Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 80 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 206. Bromberg, Donnerstag den 9. September 1926. 33. (50.) Jahrg.

Deutschland einstimmig in den Völkerbund aufgenommen!

Genf, 8. September. (Eigene Drahtmeldung.) Um 11.45 Uhr begann die namentliche Abstimmung, die drei Minuten dauerte. Der Präsident teilte das Ergebnis mit, daß sämtliche Delegierte mit „Ja“ gestimmt hätten und Deutschland somit einstimmig aufgenommen sei. Das Ergebnis wurde von der Versammlung mit rauschendem Beifall aufgenommen, wie er im Völkerbund bisher noch nicht erlebt wurde.

Im Anschluß hieran faßte die Vollversammlung den Beschluß, Deutschland einen ständigen Ratssitz zu erteilen und die nichtständigen Ratssitze von 6 auf 9 zu vermehren. Diese Beschlüsse wurden ebenfalls einstimmig gefaßt.

Genf in Erwartung.

Die Kommissionsvorsitzenden.

Genf, 8. September. PAT. Gestern vormittag trafen die sechs üblichen Völkerbunds-Kommissionen zu einer Sitzung zusammen, in welcher die Vorsitzenden gewählt wurden. Aus der Wahl gingen hervor: Für die erste Kommission (juristische und konstitutionelle Fragen) der Chef der schweizerischen Delegation, Bundesrat Motta, für die zweite Kommission (technische Organisation der Liga) der irländische Außenminister Fitzgerald, für die dritte Kommission (Abrüstungsfragen) der chilenische Ministerpräsident Wellegas, für die vierte Kommission (Budget- und Finanzangelegenheiten) der rumänische Gesandte in London Titulesko, für die fünfte Kommission (soziale und allgemeine Fragen) der österreichische Delegierte Graf Mensdorf und für die sechste Kommission (politische Fragen) der belgische Delegierte de Brouckère.

Um sich im Zusammenhange mit der Kandidatur Polens zum Völkerbundrat vollkommene Bewegungsfreiheit zu wahren, kündigte Minister Zaleski von vornherein an, daß er seine Kandidatur weder zum Präsidium der Versammlung, noch zum Vorsitz in irgend einer Kommission anmelden werde.

Eine Sitzung ohne Interesse.

Genf, 8. September. PAT. Kurz nach 12 Uhr wurde gestern die dritte Plenarsitzung der Völkerbundversammlung eröffnet. Der Vorsitzende Nintschitsch gab die Wahl der Vorsitzenden der sechs Kommissionen bekannt, die entsprechend den Reglementsbestimmungen gleichzeitig Vizevorsitzende des Plenums sind. Nach kurzen Erklärungen über die Aufnahme der Arbeiten in den Kommissionen wurden die Beratungen bis zum Nachmtitag unterbrochen.

*

Eine wichtige Tagesordnung.

Genf, 8. September. (PAT) Auf der Tagesordnung der heutigen (vierten) Plenarsitzung der Völkerbundversammlung stehen folgende Punkte:

1. **der Antrag Deutschlands auf Aufnahme in den Völkerbund,**
2. die Errichtung eines ständigen Sitzes im Völkerbundrat für das Deutsche Reich, sowie die **Erweiterung der Zahl der nichtständigen Sitze auf neun,**
3. die Prüfung des Vorschlages der Kommission, die sich mit der Frage der Zusammensetzung des Völkerbundrats beschäftigt hat, die Art der Wahl der nichtständigen Ratsmitglieder und des Systems der Mandate.

Das Präsidium der Versammlung macht den Vorschlag, diese Punkte mit einer Zweidrittelmehrheit zum Beschluß zu erheben. Der heutigen Sitzung der Versammlung wird hier großes Interesse entgegengebracht, da die Befürchtung besteht, daß sich noch im letzten Augenblick gewisse Schwierigkeiten ergeben könnten.

*

Die entscheidende Sitzung.

Genf, 8. September. (Eigene Drahtmeldung; kurz vor Redaktionsschluß.) Die heutige Vormittagssitzung, in der die Völkerbundversammlung die Aufnahme Deutschlands als ständiges Ratsmitglied und die Vermehrung der nichtständigen Sitze beschließen soll, wurde um 10.10 Uhr eröffnet. Die Versammlung trägt den Charakter eines Großtages. Die Delegierten sind vollzählig anwesend. Auf der Diplomatentribüne sieht man den deutschen Generalkonsul in Genf, Dr. Aschmann.

Präsident Nintschitsch erteilt sofort Motta als Vorsitzendem des Rechtsausschusses das Wort. Motta empfiehlt unter angespannter Aufmerksamkeit im ersten Teil seiner Rede das vom Vorstand vorgeschlagene Verfahren der gleichzeitigen Beschlußfassung über die Aufnahme Deutschlands, die Zuteilung eines ständigen Ratssitzes und die Vermehrung der nichtständigen Sitze. Er wiederholt die Argumente, die er bereits gestern vor dem Rechtsausschuß ausgesprochen und weist darauf hin, daß es sich nach Auffassung des Rates bei den erwähnten Punkten um ein untrennbares Ganzes handle.

Im zweiten Teil seiner Rede erklärt Motta, daß **die Aufnahme Deutschlands eine Lebensnotwendigkeit für den Völkerbund sei. Diese Überzeugung habe sich von Jahr zu Jahr verstärkt und werde von niemandem bestritten.**

(Es folgt die Abstimmung über die Aufnahme Deutschlands, deren positives Ergebnis wir oben mitgeteilt haben.)

*

Der Aufnahmeakt am Freitag.

Genf, 8. September. (PAT) Für heute wird die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund unter gleichzeitiger Zuerkennung eines ständigen Ratssitzes erwartet. Am Donnerstag abend trifft die deutsche Delegation unter dem Vorsitz des Außenministers Stresemann in Genf ein. Am Freitag findet wahrscheinlich der feierliche Akt der erstmaligen Teilnahme der deutschen Delegation an den Arbeiten der Völkerbundversammlung statt.

*

Deutsche Befürchtungen.

Berlin, 8. September. (Eigene Drahtmeldung.) Zu dem Beschluß des Völkerbundrates, die Zuerkennung eines ständigen Ratsitzes und die Erhöhung der nichtständigen Sitze von 6 auf 9 gleichzeitig zu behandeln, äußert sich die „Tägliche Rundschau“, das Organ des Reichsaußenministers, daß dieser Beschluß für Deutschland katastrophale Folgen haben könne. Die Reichsregierung habe durch ihre Delegation in der Studienkommission der Vermehrung der nichtständigen Sitze schon im Mai zugestimmt. Diese Haltung habe auch die Billigung der großen Parteien im Reichstage gefunden.

*

Polnische Befürchtungen.

Während sich die **polnische Presse** im allgemeinen mit der bevorstehenden Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund abfindet, kann es die **„Rzeczpospolita“** (Nr. 245 vom 7. September) nicht unterlassen ihre Gedankengänge in folgenden Sätzen zu verraten:

„Der Völkerbund sollte die Feste des Versailler Traktats, das Fundament sein, auf das sich die neue Organisation der Welt stützen sollte, die eine logische Folge des Sieges der Ideale des Rechts (?) und der Gerechtigkeit (?) war. Heute, da die Frage des Eintritts Deutschlands in die Liga und sogar in den Völkerbundrat bereits beschlossene Sache ist, wird sich zweifellos die Zusammensetzung der Kräfte ändern. Genf wird aufhören, die Schanze von Versailles zu werden, es wird zu einem Instrument, welches das zerstören wird. was man im Jahre 1918 errichtet hat. Deutschland hat es meisterhaft verstanden, sich die Fehler anderer Staaten zunutze zu machen und so wird sein Eintritt in die Liga durchaus nicht an die Heimkehr des verlorenen Sohnes erinnern, im Gegenteil, es wird einen Einzug im Triumph und unter den Klängen einer Reklame geben, die in der ganzen Welt mobilisiert wird.“

*

Die Türken wollen in den Völkerbund?

Der Genfer Sonderberichterstatter des „Temps“ erfährt heute aus bestautorisierter Quelle, daß die türkische Regierung diplomatische Schritte unternommen hat, um ihrem Wunsche Ausdruck zu geben, in den Völkerbund einzutreten. Die Regierung von Angora stelle lediglich die Bedingung, daß ihr ein nichtständiger Ratssitz von der Vollversammlung bereitgestellt werde, um nicht nur ihre eigenen Interessen, sondern auch die der Länder des nahen Ostens, wie Persien und Afghanistan, vertreten zu können. Diese Bedingung habe die türkische Regierung in einem Briefe formuliert, der dieser Tage an die Regierungen verschiedener Mächte gerichtet wurde.

*

England gegen sofortige Zulassung.

London, 8. September. (Eigene Drahtmeldung.) Für eine sofortige Zustimmung für die Aufnahme der Türkei in den Völkerbund ist man, wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, weder in britischen noch in Kreisen des Völkerbundes zu haben, da die Türkei sich angeblich in der Verletzung ihrer internationalen Verpflichtungen nicht genug tun könne. Man dürfe nicht sagen, daß die Türkei wirksame Garantien gegeben hat, ihre internationalen Verpflichtungen zu beobachten.

Oberschlesien in Genf.

Unseren Lesern ist die **Annullierung von 9000 Anmeldungen für die Aufnahme in deutsche Minderheitsschulen** des polnischen Oberschlesien bekannt. Wie wir gleichfalls gemeldet haben, hat der „Deutsche Volksbund“ in Kattowitz als international anerkannte Organisation der deutschen Minderheit in Oberschlesien notgedrungen den Weg nach Genf gehen müssen, um zu verhindern, daß 9000 Kinder, deren Eltern sich zur deutschen Kulturgemeinschaft bekennen, zwangsweise und entgegen den internationalen Bestimmungen polnische Schulen besuchen sollen.

Wie in Kattowitz bekannt wird, soll das Generalsekretariat des Völkerbundes die Behandung der Beschwerde des Deutschen Volksbundes über das Vorgehen der polnischen Behörden in der Frage der Minderheitsschule noch für die diesjährige Hauptttagung vorgesehen haben.

Präsident Calonder, der zurzeit in Genf weilt, will nach Medungen aus Kattowitz bei den Verhandungen persönlich seine Stellungnahme auseinandersetzen.

Wie gemeldet, hatte Calonder vor einigen Wochen in dem bereits seit mehreren Jahren schwebenden Streit um die deutsche Minderheitsschule in Rodszin eine Entscheidung von prinzipieller Bedeutung gefällt und seine Stellungnahme mit bemerkenswerter Schärfe dahin präzisiert, daß die Schule sofort in Betrieb zu setzen sei. Das hat die Schulabteilung der Wojewodschaft nicht gehindert, den deutschen Eltern zu erklären, **daß die Schule unter keinen Umständen eröffnet werden würde.** Auch über diesen Fall wurde beim Völkerbund Beschwerde erhoben.

Der Stand des Złoty am 8. September:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,40
In Berlin: Für 100 Złoty 46,60
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,95
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,99.

Rücktritt des spanischen Kabinetts.

Berlin, 8. September. (PAT) Nach einer Havas-Meldung aus Madrid hat Primo de Rivera mit dem gesamten Kabinett die Demission eingereicht.

Eine weitere Meldung besagt, daß in ganz Spanien wieder Ruhe herrsche. Die Bewegung der Artillerieoffiziere sei unterdrückt worden, alle Truppen seien wieder in der Hand der Regierung und der Belagerungszustand werde in Kürze aufgehoben werden. Der König werde sich zur Fortsetzung seines Sommeraufenthaltes wieder nach San Sebastian begeben.

Wie die Telegraphen-Union mitteilt, wurden 1800 Artillerieoffiziere ihrer Posten enthoben. Man glaubt, daß nur die Urheber der Bewegung bestraft werden, während für die übrigen Offiziere eine Amnestie erlassen werden wird. Die Mehrzahl der Offiziere wird ihren Dienst wieder aufnehmen können. Nach einem Kommuniqué der Regierung ist die ganze Bewegung auf ein Mißverständnis zurückzuführen. Man will daher den Geist der Rache nicht walten lassen und die Offiziere nicht demütigen.

Die Spanier verlassen Marokko.

Einer Meldung der „Daily Mail“ aus Tanger zufolge haben die spanischen Truppen in der Nähe von Scheschuan eine sehr schwere Niederlage erlitten. In Tanger ist das Gerücht verbreitet, daß sich die spanischen Truppen darauf vorbereiten, die spanische Marokkozone zu verlassen.

Die sensationelle Meldung von der bevorstehenden Räumung Marokkos durch die spanischen Truppen findet ihre Bestätigung in einem Interview, das der Vertreter des „Journal“ in Rabat mit einer „hohen spanischen Persönlichkeit“ hatte. Der betreffende Gewährsmann erklärte, daß die französische Antwort zur Tangerfrage in Spanien einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht habe. Regierung und Heer in Spanien seien einstimmig der Meinung, daß Tanger in das spanische Protektorat eingegliedert werden müsse.

Die Enttäuschung über den Mißerfolg der Verhandlungen, die Alphons XIII. in London und später Primo de Rivera in Paris geführt haben, sei so groß, daß die Regierung vielleicht beschließen werde, den spanischen Industrievertrag von 1912 zu kündigen, die Rifküste zu verlassen und selbst ihr Mandat aufzugeben, um damit die Einberufung einer neuen Algeciraskonferenz herbeizuführen.

In diesem Zusammenhange weist man darauf hin, daß der italienische Vertreter im Völkerbundrat die Forderung Spaniens nach einem ständigen Ratssitz nicht unterstützt hat. Man glaubt, Mussolini habe ein Interesse daran, daß Spanien in Genf einen Mißerfolg davontrage, damit es um so energischer die Tangerfrage aufrolle.

*

Der spanische Außenminister über Tanger.

Paris, 8. September. (Eigene Drahtmeldung.) Nach Meldungen des „Journal“ aus San Sebastian hatte der Außenminister Yanguas gestern eine Besprechung mit dem spanischen Botschafter in London und dem spanischen Delegierten beim Völkerbund, der ihm über seine Eindrücke Bericht erstattete. Auf die Frage französischer Journalisten nach den Absichten der spanischen Regierung betr. die **Räumung von Marokko**, teilte Yanguas mit, **daß sich die spanischen Truppen anschickten, Marokko zu verlassen.** Was die Tangerfrage betreffe, so seit dies eine heikle Angelegenheit, die man in ihrem vollen Umfang erklären müsse, sobald der Völkerbund seine Arbeiten beendet habe.

Eine Vergrößerung der schlesischen Wojewodschaft?

Wie dem „Kurjer Poznański“ aus Warschau gemeldet wird, hat Minister Młodzianowski die Absicht, sämtliche Bergwerks- und Industriebezirke in einer Wojewodschaft zu vereinigen. Schon seit längerer Zeit bestand der Plan, die Kreise Czenstochau und Bendzin in der Wojewodschaft Kielce und des Kreises Chrzanow in der Krakauer Wojewodschaft von diesen Wojewodschaften abzutrennen und sie der Wojewodschaft Schlesien zuzuteilen. Diesen Plänen widersetzte sich indessen der frühere Wojewode Bilski. Heute taucht der Plan von neuem auf. Andererseits ist eine Unifizierung der Berggesetzgebung im Plane. Diesen Absichten widersetzen sich sehr gewichtige wirtschaftliche Kreise wegen der Verschiedenheiten der Sitten, der Arbeitsverhältnisse und der Zivilgesetzgebung.

Meinungsverschiedenheiten.

Warschau, 7. September. (Eigener Drahtbericht.) Die Arbeiten über das Budgetpräliminarium gehen dem Ende entgegen. Der Voranschlag wird von der Regierung Ende dieser oder Anfang nächster Woche im Sejm eingebracht werden. Wie unser Warschauer Vertreter von gut unterrichteter Seite erfährt, sind zwischen dem Finanzminister und dem Kriegsminister wegen der Höhe der Militärausgaben große Meinungsverschiedenheiten entstanden. Der Ministerpräsident Bartel bemüht sich, die Meinungsverschiedenheiten aus der Welt zu schaffen. Es verlautet, daß in einer der nächsten Ministerratssitzungen der Widerstand des Finanzministers Klarner gegen das Militärbudget bestimmt beseitigt werden wird. Wegen des zwischen dem Kriegs- und dem Finanzminister entstandenen Streites hat Marschall Pilsudski seinen Urlaub abgebrochen und ist nach Warschau zurückgekehrt. Er verhandelte wegen des Militärbudgets bereits mit dem Ministerpräsidenten Bartel. Marschall Pilsudski will auf keinen Fall Streichungen im Militärbudget billigen.

Aber auch zwischen dem Eisenbahnminister und dem Finanzminister drohen Streitigkeiten auszubrechen. Die Eisenbahner verlangen nämlich eine Gehaltserhöhung in der Höhe wie sie den Offizieren und Militärbeamten zugebilligt worden ist. Der Eisenbahnminister soll den Forderungen der Eisenbahner nicht feindlich gegenüberstehen. Es hat eine Konferenz zwischen dem Eisenbahnminister und dem Marschall Pilsudski stattgefunden, in welcher Eisenbahnminister Romocki für die Forderung der Eisenbahner eintrat. Zur Deckung der durch eine Gehalts- und Lohnaufbesserung verursachten Mehrausgaben beim Eisenbahnministerium sollen die Tarife im Personen- und Güterverkehr um 10—20 Prozent erhöht werden, während man ursprünglich eine Tariferhöhung von nur 7 Prozent vornehmen wollte. Selbstverständlich würde eine Tariferhöhung bei allen Artikeln des Erstbedarfs verteuernd wirken und natürlich weitere Lohnstreitigkeiten nach sich ziehen.

Republik Polen.

Gehaltsforderungen der Staatsbeamten.

Warschau, 7. September. (Eigener Drahtbericht.) Heute vormittag sprach beim Ministerpräsidenten Bartel eine Delegation des Hauptvorstandes des Verbandes staatlicher Beamten vor. Die Delegation forderte Erhöhung der Gehälter und der Wohnungszuschüsse, außerdem machte sie darauf aufmerksam, daß die ärztliche Hilfe für die staatlichen Beamten erweitert werden müßte. In verschiedenen Städten fanden in den letzten Tagen große Versammlungen von Staatsbeamten statt, in welchen eine Erhöhung der Beamtengehälter gefordert wurde. Vielfach erklärten die Beamten, daß sie die gleiche Behandlung wie die Offiziere und Militärbeamten forderten.

General Jaźwiński enthaftet.

Warschau, 8. September. (Eig. Drahtmeldung.) Wie unser Warschauer Vertreter erfährt, ist General Jaźwiński, der bekanntlich während des Mai-Umsturzes auf seiten der Pilsudski-Gegner kämpfte, infolge Herzerkrankung aus dem Wilnaer Gefängnis entlassen worden. Er ist in Zivil nach Warschau abgereist. Der ehemalige Kriegsminister, General Malczewski, bleibt dagegen weiter in Haft.

Gerüchte.

Verschiedene Blätter melden, daß zum Nachfolger des Wojewoden Bniński in Posen der Wojewode von Polesie Herr Krachelski in Aussicht genommen werde. Die Wojewodschaft Polesie will dann der frühere dortige Wojewode und jetzige Minister Młodzianowski übernehmen. Andererseits wird gemeldet, daß Herr Bniński zum Gesandten beim Vatikan ernannt werden solle.

Alle diese Nachrichten bezeichnet der „Kurjer Poznański“ als Gerede.

Aus anderen Ländern.

Rußlands Garantieangebot an Japan.

Moskau, 6. September. Die Sowjetregierung hat jetzt auch der japanischen Regierung ein Garantie- und Neutralitätsabkommen angeboten. Es wird eine gegenseitige Abrüstung im Stillen Ozean vorgeschlagen. Russischerseits wird bei entsprechender japanischer Abrüstung der Abbau der Festung Wladiwostok zugestanden. Die japanische Regierung hat eine Spezial-Militärkommission eingesetzt, die die Lage im fernen Osten und die Vorschläge der Sowjetunion prüfen soll.

Der Prophet gilt nichts mehr in seiner Vaterstadt.

Paris, 7. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der Stadtrat von Lyon hat gestern den sozialistischen Antrag angenommen, der den Rücktritt Herriots vom Posten des Ersten Bürgermeisters fordert. Bekanntlich wurde Herriot in früheren Zeiten, als er noch in scharfer Opposition zu seinem gegenwärtigen Ministerchef Poincaré stand, gerade von den Linksparteien Lyons überschwenglich gefeiert.

Rundschau des Staatsbürgers.

Die Steuern im September.

Im September d. J. sind folgende wichtigsten Steuern fällig:

1. Gewerbesteuer: Die Monatseinzahlungen der Steuer von dem im August d. J. erzielten Umsatz bis zum 15. September. Überdies ist bis zum 20. September die Hälfte des Vorschusses für das zweite Viertel d. J. zu begleichen.
2. Einkommensteuer: Die Abzüge von den Dienstbezügen, Pensionen, Gehältern usw., und zwar müssen die Beträge sieben Tage nach Abzug abgeliefert werden.

Ferner sind noch diejenigen Steuern zu entrichten, für die die Steuerzahler Zahlungsaufforderungen für September erhalten haben.

Außerdem beginnt im September die Zwangseintreibung der Rückstände der Vermögensteuer sowie diejenigen Steuern, deren Zahlungstermin bereits im August d. J. verstrichen war.

Das Finanzministerium wird in Kürze eine Reihe von Steuerverfügungen erlassen.

Überdies ist vom Industrie- und Handelsministerium eine Ermäßigung der Umsatzsteuer auf ein Prozent für den Großhandel vorgesehen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 8. September.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa kühles, teils heiteres, teils wolkiges Wetter ohne wesentliche Niederschläge bei frischen Nordwestwinden an.

Die verschwundene Bank.

Ein Warschauer Rechtsanwalt erhielt dieser Tage von einer tschechischen Bank den Auftrag, von der Bank Agrarno-Przemyslowy die Deckung eines Kredits in Höhe von 120 000 tschechischen Kronen zu verlangen, da die mehrfache schriftliche Aufforderung der Prager Bank unbeantwortet blieb.

Die genannte polnische Bank hatte bisher ihre Zentrale in Krakau und — leider keinen sehr guten Ruf. Sie ist in die berüchtigte Dojlidaer Affäre verwickelt, durch die tschechische Finanzkreise große Geldsummen verloren haben. Zu Zeiten des Finanzministers Zdziechowski erhielt die Bank die Genehmigung zur Verlegung ihres Stammhauses nach Warschau. Im Krakauer Gericht wurde daraufhin die Bank aus dem Firmenregister gestrichen, im Warschauer Kreisgericht aber figuriert bis heute nur die Filiale der Bank, die auf der Boduennastraße gelegen sein soll. Eine Bemerkung, daß die Zentrale seit 1½ Jahren nach Warschau verlegt worden ist, ist nicht vorhanden. Zu jener Zeit aber, als das Stammhaus sich noch in Krakau befand, wandte sich die Direktion an die Bank der tschechischen Legionäre in Polen mit der Bitte um Gewährung eines Kredits zur Durchführung des polnischen Ex- und Importes im Verkehr mit der Tschechoslowakei. Die tschechische Bank schenkte der Direktion der Agrar- und Industriebank Vertrauen und gewährte ihr einen laufenden Kredit bis zu einer Höhe von 200 000 tschechischen Kronen. In kurzer Zeit wurden daraufhin die schon oben erwähnten 120 000 Tschechen-Kronen abgehoben, aber, wie gesagt, ohne irgendeine Deckung zu geben. Die Schecks wurden in der Bank Polski diskontiert.

Der Prager Bank wurde aber etwas ungemütlich zumute, als sie auf ihre mehrfachen Anfragen keinerlei Antwort erhielt. Sie beauftragte deshalb im November vorigen Jahres ihren Warschauer Rechtsanwalt. Der Herr nahm die Sache ernst und ging persönlich in die Boduennastraße. Er suchte das Haus Nr. 4 — aber fand keine Bank. Er klappte seine Aktentasche auf, verglich die Angaben seiner Prager Klienten und fand, daß sich die Bank seinerzeit in diesem Hause befunden haben mußte. Er ging aufs Gericht und stellte auch dort fest, daß sich eine Filiale der Bank eben Boduennastraße 4 befunden hat. Der Verwalter des Hauses teilte jedoch dem Rechtsanwalt mit einer gleichgültigen Miene, als wenn er das alle Tage erzähle, mit, daß die Bank schon seit einem Monat liquidiert worden sei. Daraufhin reichte nun der Rechtsanwalt beim Finanzministerium, als der Aufsichtsbehörde über sämtliche Banken, Klage ein. Das Ministerium erledigte diese Klage auf die denkbar einfachste Weise: Der Rechtsanwalt hat bis heutigen Tags keine Antwort darauf erhalten. Und da ihm das Warten zu lang wurde, begab er sich dieser Tage persönlich ins Finanzministerium, und hier erfuhr er, daß die Bank liquidiert worden sei, weil sie das Patent nicht erneuert habe. Auf die Frage, wie eine Liquidierung ohne vorherige Wahlversammlung der Aktionäre, ohne Verfallserklärung und ohne Liquidationskommission erfolgen könne, hatte man nur ein Achselzucken. Alsdann erfuhr der erstaunte Rechtsanwalt weiter, daß das Lokal der Bank bereits im Oktober 1925 verkauft worden ist und der Erlös für Gehaltszahlungen an die Direktion verwendet worden sei. Der Rechtsanwalt schickt nunmehr dem gewesenen Generaldirektor der Bank, dem nationaldemokratischen Abgeordneten Kowalczuk den Gerichtsvollzieher ins Haus. Kowalczuk erklärt sich für unschuldig. Er wäre niemals Generaldirektor der Bank gewesen, aber sein Kollege aus dem Piastenklub, Szydlowski. Er, Kowalczuk, habe nur für die Schecks seine zweite Unterschrift hergegeben, weil man sonst nicht das Geld erhalten hätte. — Und so läuft der Rechtsanwalt von Pontius zu Pilatus, um noch von der Bank zu fassen, was noch zu fassen ist. — —

Es war einmal eine Bank. So beginnen eigentlich nur Märchen, aber dieses ist keins.

Wo blieben die Pelzkragen?

Der August war, wie der ganze Sommer, feucht und regnerisch und seine letzten Tage von einer so herbstlichen Kühle, daß man in unangenehmer Weise an Heizung und andere winterliche Dinge denken mußte. Der 31. August aber, fast als wenn er uns verspotten und zeigen wollte, daß er auch anders könne, erglühte in prächtigster Sonne. Und dann kamen Septembertage wie sie uns der ganze Sommer nicht brachte: Wolkenloser Himmel, prächtige Sonne. Das nennt man wohl Reparations- oder Wiedergutmachungssommer!

Aber es waren uns nur wenige solcher Tage beschieden. Der Wettergott glaubte sicherlich, wir seien genügsam geworden in diesem Regenjahr und allzuviel Sonne würde uns übermütig machen. Wie dem auch sei, diese ersten Septembertage, die geradezu tropisch wirkten, gaben zu einer interessanten Feststellung Anlaß: Wo blieben die Pelze, die pünktlich mit 30 Grad im Schatten sich einzustellen pflegten? Wo blieben die Pelzkragen, von Seal über Ratte, Ziege, Bisam, Skunks und Maulwurf bis zum Fuchsfell mit dickem Schweif? In der prächtigsten Sonnenglut pflegte man sie doch über ärmellosen Kleidern aus dünnsten Stoffen zu tragen, dicht unter der Nase fest um den Hals geschlungen, die Atmung noch gerade knapp gestattend. Wo blieben die Pelze in diesen schönen warmen Sommertagen? Die nötige Temperatur war längst erreicht, um ihr Erscheinen zu rechtfertigen.

Sollte man etwa von der neckischen Mode des Pelztragens in Sommerglut abgekommen sein? Oder hatte man sie bereits für den nächsten Mai eingemottet?

Das Wetter in Genf.

Von **George Popoff.**

Genf, im September.

Das Wetter hat umgeschlagen; stickig-schwül ist die Luft, der Föhn liegt über Genf. In allen Städten, die — gleich der „Perle du Lac Léman“ — sich durch viel schöne Promenaden und noch mehr ewig-lustwandelnde Nichtstuer auszeichnen, pflegt man gewöhnlich um die Launen des Wetters recht besorgt zu sein. Jedenfalls wird hierüber immer und allenorts gesprochen. Und derartig hoffnungslose Zustände, wie sie kürzlich in einem schwedischen Witzblatt berührt wurden (A: „In Honolulu soll stets das gleiche, herrliche Wetter sein . . .“ B: „Ja, wovon reden denn die Leute den ganzen Tag?“), sind hier, Gottlob, völlig unbekannt. Denn kaum gibt es in der Welt einen anderen Ort, wo das Wetter so unbeständig ist und so oft wechselt, wie in dieser Stadt, die solcherart Gesprächsthemata in Hülle und Fülle zeugt . . .

Nur in einer Hinsicht ist es etwas eintönig: in diesem segensreichen, unzählige Gesprächsstoffe spendenden Wetterwechsel liegt insofern etwas zu viel Gleichmäßigkeit, als das Genfer Wetter nur von zwei Winden bedingt ist, die sich jede sieben Tage abzulösen pflegen. Der eine dieser Winde ist der Nord-Ost-Wind, „La Bise“ (nicht „Brise“ — Herr Setzer!) und bringt immer gutes Wetter mit sich, der andere ist der Süd-West-Wind, der „Föhn“ und hat immer schlechtes Wetter im Gefolge. Wenn die „Bise“ weht — ist der Mont-Blanc zu sehen, lacht der Himmel und sind alle Menschen guter Laune, wenn der „Föhn“ braust — droht hinter dem Salève-Hügel eine schwarze Wolkenwand, verwandelt sich das Perlmutter der Seefläche in häßliches Blei-Grau und trägt jedermann, den man auf der Straße trifft, ein mürrisches, arrogantes Schlechtwetter-Gesicht zur Schau. Gesegnet sei die „Bise“, verdammt sei der „Föhn“ . . . Gerüstet mit diesem originellen Vergleich, ist der Übergang zur Politik nicht schwer zu finden.

Die Genfer politische Saison begann heuer um fast 10 Tage früher als sonst. Man kann getrost sagen — mit dem Kongreß der europäischen Nationalitäten, der Zusammenkunft des „Völkerbundes der Minderheiten“. Sie, diese etwas ungehobelten, ehrlichen, kernigen Mannen kamen von Norden und Osten und mit ihnen kam die Bise: das Wetter dieser letzten Augusttage war in Genf klar, frisch und befreiend. Und ebenso erquickend und erfrischend, wie die von den Höhen kommende „Bise“, waren die Worte, die diese Männer sprachen, waren die Entschlüsse, die sie faßten, hatte alles Hand und Fuß, war alles ohne Undeutlichkeiten und Hinterhältigkeit gewesen . . .

Wie die „Bise“ hin und wieder mit dem kecken Übermut eines jungen, verwegenen Windgottes dahergebraust kommt, den Nebelschleier vom hypokritisch-verschlossenen Genfer Himmel zerrt und das Blütenweiß des Mont-Blanc, dieses Symbols der Standhaftigkeit und Realität, enthüllt — so hatten diese Vertreter vieler Millionen entrechteter Europäer mit fester Hand die Hülle von jenem „Friedenswerk“, das der Krieg hinterlassen, gerissen und der erstaunt aufblickenden Welt das wahre Antlitz des heutigen, durch die künstliche Zusammenkittung seiner Völkerschaften chaotisierten Europa gezeigt und Wege einer zukünftigen Entwicklung gewiesen. So fest, klar und bestimmt hatten diese im „Théâtre des Amis de l'Instruction“ versammelten Männer gesprochen, wie man es im „Palais des Nations“ nie gehört hat und wohl auch nie hören wird. Dann waren sie gegangen und — — der erfrischende Odem der Genfer „Bise“ mit ihnen . . .

Die „Bise“ ablösend, hat sich nun der süd-westliche Föhn über Genf gelegt. Das bedeutet — ein grau-gelber Himmel, dessen milchich-blendende Wolkenschicht die verärgerte Sonne nur unangenehm stechend hindurchschimmern läßt und die Existenz des blütenweißen Mont-Blanc, des „Symbols der Standhaftigkeit und Realität“, beharrlich negiert; das bedeutet — eine über allen lastende, drückend-schwüle Stimmung und ein müdes, apathisches Herumschleichen gelangweilter, kraftloser Mißmut-Menschen; und das bedeutet — den Zusammentritt einer viel-redenden Völkerbundkommission, welche, gehemmt durch Intrigen, Machtgelüste und Mißgunst der sogenannten Siegerstaaten und deren Anhang, in endlosen Debatten sich bereits seit Monaten unfähig zeigt, eine Lösung über die Aufnahmeumstände jenes einen Staates zu finden, ohne dessen Mitarbeit sie ohnedies nicht einen Schritt vorwärts kommen können. . . .

Im berühmten „Glashause am Genfer See“, wo die Ratserweiterungskommission tagt, herrscht ausgesprochene Föhnstimmung. Aus Südosten, aus Brasilien, aus Spanien, aus Italien kommend, ist der Föhn über Genf gekommen und in dieses Glashaus, trotz aller Vorsichtsmaßregeln, eingedrungen. Die Depression, die er zeugt, scheint allen stark auf die Knochen gegangen zu sein. Es lastet über allem hier eine unangenehme, gedrückte, wenig-hoffnungsvolle Atmosphäre. Kein Wunder: nach der Märzkatastrophe hatten die Herren Ententediplomaten fast sechs Monate Zeit gehabt, das von ihnen angerichtete Chaos wieder zu entwirren und doch stehen sie wieder vor neuen, „unerwarteten“ Hindernissen. Spanien verlangt Tanger, der Chinese läßt wieder eine kühne Rede vom Stapel, die von asiatisch-europäischen Gegenüberstellungen strotzt und den armen Lord Cecil veranlaßt, flehend die Hände gen Himmel zu erheben, und bei alle dem ergehen sich alle wieder in endlosen Beteuerungen — — ihrer „Friedfertigkeit“ und „Mäßigung“. Ein unangenehmer, unerquicklicher, fast widerwärtiger Eindruck ist es, den diese „Ratskommission“ beim unbeteiligten Beobachter hinterläßt. . . .

Nur den Neutralen scheint dieser unerfreuliche Schacher, der bald sechs Monate um die Ratssitze getrieben wird, allmählich zuwider geworden zu sein. Sie wollen nichts mehr davon wissen, daß zukünftig — wie im März — bald dieser, bald jener Staat, zwecks Erreichung eigener politischer Zwecke, der Völkerbundmaschine wieder Stöcke in die Räder stellen dürfte. Brasilien hat man gehen lassen und ist nun ebenso entschlossen für einige Zeit auch ohne Spanien auskommen zu wollen. (Vielleicht bereits geschehen — wenn diese Zeilen in Druck erscheinen. . . .) Dann wären allerdings die ganzen monatelangen Besprechungen über die „Ratsreform“ überflüssig gewesen? Ja — wenn es wirklich wahr wäre, daß man bei der Besetzung der Ratssitze nun ein für alle mal auf die Methoden des politischen Schachers verzichtet hätte. Hier aber treten neben den Neutralen andere Mächte in Aktion. Und tatsächlich würde selbst ein zeitweiliges Desinteressement Spaniens (dem in einigen Monaten sowieso eine Tanger-Konferenz folgen dürfte) doch nichts anderes bedeuten, als daß gerade zur selben Zeit, da der Völkerbund „heroisch um seine Existenz kämpfte“, die alte, vielgeschmähte Geheimdiplomatie einen glänzenden Sieg, ein triumphierendes Wiederauferstehen gefeiert hatte. . . .

Neben all diesem Negativen offenbart der Streit um die Ratssitze jedoch eine weitere auffallende Erscheinung, und zwar — die nicht fortzuleugnende Tatsache, daß gerade infolge dieses Ringens, die internationale Stellung Deutschlands in auffallender Weise erstarkt ist. Man ist heute in Genf so weit, daß man im Notfalle nicht nur Brasilien und Spanien, sondern getrost noch andere Staaten gehen lassen würde — nur um Deutschland hineinzubekomemn. (Der große Schweiger in der Ratsreform-Kommission, Herr von Hoesch, könnte es bezeugen — wenn er reden wollte . . .) Deutschlands Aufnahme muß erfolgen und hinter dieser, in ihrem eigensten Interesse liegenden Notwendigkeit treten für die Hauptakteure des Völkerbundes alle anderen Erwägungen zurück. So hat sich das merkwürdige Resultat ergeben, daß der im März nicht erfolgte Eintritt Deutschlands — seiner internationalen Geltung nur zugute gekommen ist. . . .

Weit mehr noch als im März konzentriert sich heute die Aufmerksamkeit der Welt, der Weltmeinung auf Genf, auf Deutschlands Erscheinen in Genf. Weder in Genua, noch in Locarno, noch je in Genf hat man eine derartige Menge von Journalisten gesehen — im Zeitalter der Rekorde ist nun auch hierin ein Rekord aufgestellt worden: schreibe und sprich: 500 Pressemänner haben sich beim Sekretariat eintragen lassen. Die Ärmsten! Das gleichmäßige Intrigenspiel der Ratskommission hat in ihnen zunächst noch nicht die richtige Freude an „Genf“ aufkommen lassen. (Die meisten lesen während der Debatten — — Schilderungen über Vierkötters Staunen erregende Kanaldurchquerung, und da der Völkerbund wenigstens in sportlichen Dingen unparteiisch ist, wird die Bewunderung für diesen beispiellosen deutschen Triumph auch in Genf allgemein!) Im übrigen lastet der Föhn auch auf den geplagten Journalisten, vermindert stark ihre Gesprächigkeit und läßt zunächst noch die sonstige Quecksilbrigkeit sehr vermissen. Aber bald werden wieder Männer von Nordland kommen, der Föhn wird weichen, die frische „Brise“ wird wieder über den Genfer See streichen, und das Wetter, von dem dann zu reden wäre, wird hoffentlich in Genf bald besser, als heute sein. . . .

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 9 Uhr bei Brahemünde + 3,80, bei Thorn + 1,08 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Nach der Weichsel gingen im Laufe des gestrigen Tages ein Dampfer und acht beladene Kähne; nach Bromberg kamen ein Dampfer und vier unbeladene Kähne.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** zahlte man für Butter 2,20—2,50, für Eier 2,70—2,80. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt kosteten Äpfel 30—40, Birnen 15—50, Pflaumen 25 bis 30, Preißelbeeren 1,30, Mohrrüben 10, Pfefferlinge 20, Weißkohl 15, Blumenkohl 60—80, rote Rüben 10. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für Gänse 8,00—10,00, Enten 4,50, Tauben 2,00, Hühner 2,50—3,00. Auf dem Fleischmarkt brachte Schweinefleisch 1,60—1,70, Kalbfleisch 1,20, Rindfleisch 1,20, Hammelfleisch 1,00. Der Fischmarkt notierte für Aale 1,50—2,20, Hechte 2,00, Schleie 2,00, Plötze 50, Karauschen 1,20—2,00.

In **Von der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts.** Die Arbeiter Florian Woźnicki und Alois Boiński aus Nakel sind beschuldigt, am 7. Mai d. J. in einem Kolonialwarengeschäft einen Einbruchsdiebstahl verübt und Waren im Werte von über 300 zł gestohlen zu haben. Auf Grund von Indizien wurde gegen die Angeklagten das Strafverfahren eröffnet; ebenso gegen die Frau des zweiten Angeklagten Marianna Boińska wegen Hehlerei. Der Staatsanwalt beantragte folgende Strafen: Boiński ein Jahr Zuchthaus, zehn Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht; Woźnicki acht Monate Gefängnis, Marianna B. einen Monat Gefängnis. Das Gericht hält jedoch die vorliegenden Beweise nicht für ausreichend, und sprach alle Angeklagten frei. — Wegen Fahrlässigkeit im Amte ist der Gefangenenaufseher Josef Nowak aus Schubin angeklagt. Er ist beschuldigt, durch seine Fahrlässigkeit das Entfliehen eines Gefangenen verschuldet zu haben. Der Beschuldigte bestreitet, eine Fahrlässigkeit begangen zu haben, da er von der Schußwaffe wegen Anwesenheit von Kindern keinen Gebrauch machen konnte. Der Staatsanwalt beantragte vier Wochen Gefängnis; das Urteil lautet auf Freisprechung. — Der Maurer Władysław Lewandowski aus dem Kreise Znin ist wegen eines Obstdiebstahls angeklagt. Er ist beschuldigt, aus dem Anwesen eines Gutsbesitzers 250 Pfund Äpfel gestohlen zu haben, was von ihm aber in Abrede gestellt wird. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf acht Monate Gefängnis; wegen Mangels an Beweisen wird der Angeklagte aber freigesprochen.

§ **Aufgeklärter Einbruchsdiebstahl.** Der vor einiger Zeit gemeldete Einbruchsdiebstahl in das Fahrradgeschäft Wellnau, Berliner Chaussee 89, ist jetzt durch die Verhaftung der beiden Täter aufgeklärt worden. Es handelt sich um den 18jährigen Edmund Kurczyński, Prinzenstraße 26, und den 20jährigen Paul Cieślak, Berlinerstraße 7. Die f. Z. gestohlenen Fahrradteile konnten dem geschädigten Geschäft wieder übergeben werden. Bei den Dieben wurden dabei auch zwei Fahrradrahmen, Marke „Expreß", gefunden. Zur Entgegennahme derselben kann sich der rechtmäßige Eigentümer im dritten Polizeikommissariat, Berlinerstraße, melden.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Diebe, zwei Trinker und ein Bettler.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Gesangverein Bromberg-Ost. Heute, Mittwoch, abends 8 Uhr. Pünktliches Erscheinen sämtlicher Mitglieder unbedingt erforderlich. (6314

Die Nibelungen als ungeteiltes, zwei Serien umfassendes Ganze, werden heute im Kino Marysieńka zum letzten Male in einem 4½stündigen Programm vorgeführt. (6339

* * *

* **Rawitsch** (Rawicz), 6. September. Krawall und Radau gab es gestern vormittag nach der Kirchzeit unter den Insassen der hiesigen Strafanstalt. Aufrührerische Elemente, denen an den Freiheiten der heutigen Zuchthausordnung noch nicht genug ist, hetzten die Zufriedenen auf und vollführten einen Mordsskandal, schlugen auch Fensterscheiben und Zellengeräte entzwei. Durch energisches Zufassen gelang es schnell, der Aufsässigen Herr zu werden und den Aufruhr zu unterdrücken. In der Bevölkerung erzählte man sich tolle Geschichten über die gestrigen Vorfälle. Diese Gerüchte sind, wie die „Rawitscher Ztg." schreibt, weit übertrieben.

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 6. September. Die evangelische Pfarrstelle Jablone zwischen Rakwitz und Neutomischel wird nach einjähriger Vakanz mit dem Pfarrer Stolzenburg wieder besetzt. — Sein 50jähriges Dienstjubiläum beging vorgestern der Lehrer Kahl von hier. Ein Festakt in den Räumen der katholischen Schule brachte dem noch rüstig im Amte wirkenden Jubilar die Glückwünsche der Behörden, Kollegen und Schulkinder dar. Ein Festessen im Machojschen Lokal beschloß den Nachmittag. — Am vorletzten Sonnabend hielt der deutsche Gesangverein Concordia hierselbst eine außerordentliche Generalversammlung ab, in der beschlossen wurde. das 50jährige Stiftungsfest mit einem größeren Festprogramm zu begehen, zu welchem die Vorbereitungsausschüsse gewählt wurden.

r **Zirke** (Sierakow), 3. September. Der gestern hier abgehaltene große Markt hatte Verkäufer wie Käufer aller möglichen Vieharten und Waren in solcher Zahl hergeführt, wie man sie hier selten sieht. Auf dem Viehmarkt wurden für alte Kühe 200—250 zł erzielt, während jüngere gute Milchkühe 500 zł und darüber brachten. Pferde kosteten 100—300 zł und bessere bis 700 zł. Auf dem Schweinemarkt waren nur Ferkel aufgetrieben und wurden das Paar mit 60—100 zł gehandelt. Auf dem Krammarkt machten wie immer die billigen Jakobs das beste Geschäft, aber auch die anderen Verkäufer konnten zufrieden sein, was besonders darauf zurückzuführen ist, daß der Markt nach dem Monatsersten traf. — In dem unweit der deutsch-polnischen Grenze gelegenen Dorfe Neusorge war der deutsche Eigentümer Kühn bei der Polizeibehörde beschuldigt worden, ein Maschinengewehr zu besitzen und unter dem Fußboden der guten Stube verwahrt zu haben. Eine gründliche, unverhoffte Haussuchung durch zwei Polizisten aus Schneidemühlchen ergab aber, daß an der ganzen Sache kein wahres Wort war. — „Lieb Vaterland kannst ruhig sein." —

b **Znin**, 6. September. Der am 2. d. M. abgehaltene Kram-, Vieh- und Pferdemarkt war gut besucht, auf dem Krammarkt wurde lebhaft gehandelt. Der Pferdemarkt war mit gutem Pferdematerial wenig beschickt. Mittlere Arbeitspferde brachten 300—500 zł, prima Pferde bis 700 zł, alte Arbeitspferde 100—150 zł. Kühe waren wegen der noch immer bestehenden Sperre nicht aufgetrieben. Im Stall kosteten gute 5—6jährige Milchkühe 500 zł, ältere 350—400. Auf dem letzten Wochenmarkte waren reichlich Absatzferkel das Paar mit 80—100 zł angeboten. Butter kostete 2—2,20, Eier 2,50.

Kleine Rundschau.

* **Wieder eine D-Zugentgleisung.** Stuttgart, 8. September. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die Reichsbahndirektion Stuttgart mitteilt, ist der D-Zug 35, Berlin—Stuttgart, gestern abend bei Osterburen entgleist. Todesopfer sind nicht zu beklagen, nur einige leicht Verletzte wurden in das Krankenhaus nach Stuttgart gebracht. Die Ursache der Katastrophe steht noch nicht fest.

* **Das Panzerschiff „Hindenburg" wieder gesunken.** Berlin, 8. September. (Eigene Drahtmeldung.) Das Panzerschiff „Hindenburg" ist wieder vollständig gesunken, „Daily News" zufolge ist der Hebungsversuch mißlungen. Bei Fortsetzung der Pumparbeiten habe sich das Schiff geneigt, sei wieder voll Wasser gelaufen und liege auf dem Meeresgrunde.

Wirtschaftliche Rundschau.

Preisregelung durch den Innenminister.

Der „Dziennik Ustaw" Nr. 91, Pos. 527, veröffentlicht eine Verfügung des Präsidenten der Republik, die den Innenminister ermächtigt, im Einvernehmen mit den Ministern für Finanzen, Handel und Industrie sowie Landwirtschaft das Ausmahlen von Brotgetreide und das Verbacken zu regeln, sowie die Preise für Backwaren, Fleisch und Fleischwaren, Kleidung, Schuhwerk, Petroleum, Kohle und Eisen nach Anhören von Vertretern der Konsumenten, sowie des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft auf Grund der Produktionskosten bzw. der wirtschaftlich gerechtfertigten Beschaffungskosten und nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit und Billigkeit festzusetzen. Für überschreitung der zu treffenden Maßnahmen und Tarife sieht die Verordnung Strafen bis zu sechs Wochen Gefängnis bzw. 10 000 Zloty vor. Der Minister kann seine Befugnisse zur Preisregelung auf die nachgeordneten Verwaltungsbehörden bis herunter zum Gemeindevorsteher übertragen.

Warschau, 7. September. (Eig. Drahtb.) Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß Lodzer und Danziger Banken seit einiger Zeit große Anstrengungen machen, um von deutschen Banken einen größeren Kredit für die Lodzer Textilindustrie zu erlangen. Außerdem hat die Bank Cukrownictwa Verhandlungen mit ausländischen Banken begonnen, um eine Anleihe für die Zuckerindustrie in Pommerellen zu ermöglichen.

Neue Statuten für Getreide- und Warenbörsen. Warschau, 7. September. (Eig. Drahtb.) Im Handesministerium beschäftigt man sich gegenwärtig mit einem Projekt, das neue Statuten für die Getreide- und Warenbörsen in Posen und Krakau schaffen soll. Die Arbeiten werden Ende dieser Woche beendet, sodann wird das Projekt dem Handelsministerium zur Bestätigung vorgelegt.

Neue Lohnforderungen in Lodz. Lodz, 7. September. (Eig. Drahtb.) Die Berufsverbände in Lodz überreichten gestern den Industriellen eine Forderung auf Erhöhung der Löhne um 15 Prozent bei sämtlichen Arbeiterkategorien. Die Forderung wäre berechtigt, weil die Regierung ihre Versprechungen, sie würde für Herabsetzung der Preise bei sämtlichen Artikeln des Erstbedarfs Sorge tragen, nicht gehalten hat

Gegen die Schweineausfuhr. Die Fleischerinnung in Posen hat an den Magistrat und an die städtische Polizei eine Eingabe gerichtet, bei der Regierung in Sachen der Ausfuhr von Schweinen und Schweinefleisch Schritte zu unternehmen. Zur Begründung sagt die Fleischerinnung: Wegen Futtermangels pflegen die Preise für Schweine in den Monaten August, September und Oktober zu steigen. Wird die Ausfuhr nicht auf wenigstens zwei Monate eingestellt, dann ist damit zu rechnen, daß die gegenwärtigen Fleischpreise um mindestens 30 Prozent steigen. Nach England werden in großen Mengen Schweine im Gewicht von 180 Pfund exportiert. Blieben diese Schweine noch 6—8 Wochen hier, dann würden sie ein Gewicht von 240—250 Pfund bekommen. Die Ausfuhr von unreifen, nicht ausgewachsenen Schweinen schadet also nicht nur der Zucht selbst, sondern auch der Landwirtschaft, namentlich in den genannten drei Monaten.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 8. Septbr. auf 5,9816 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 7. Septbr. Danzig: Ueberweisung 57,28 bis 57,42, bar 57,33—57,47, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,58—46,82, Posen oder Kattowitz 46,53—46,77, bar 46,46—46,94, London: Ueberweisung 45,00, Amsterdam: Ueberweisung 25,00. Bukarest: Ueberweisung 2200. Czernowitz: Ueberweisung 2250, Zürich: Ueberweisung5 57,50, Riga: Ueberweisung 65,00, Prag: Ueberweisung 373—376, bar 364½—397½, Wien: Ueberweisung 78,75—79,25, bar 78,50—79,50, Budapest: 7850—8150.

Warschauer Börse vom 7. Septbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 25,05, 25,10 — 25,00, Holland 361,90, 362,80 — 361,00, London 43,82, 43,92 — 43,70, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris 26,70, 26,71 — 26,59 (transit 26,70—26,65), Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —,—, Schweiz 174,38, 174,82 — 173,94, Stockholm —,—, Wien 127,38, 127,70 — 127,06, Italien 33,60, 33,68 — 33,52.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 7. September. (Eig. Drahtb.) Auf der Warschauer Börse war heute eine etwas festere Tendenz zu beobachten, als gestern. Auf der Geldbörse haben sich die Kurse ein klein wenig verändert. Der gesamte Devisenumsatz stellte sich auf 285 000 Dollar, davon 10 Prozent in Bar. Den ganzen Bedarf hat die Bank Polski gedeckt. Die Bank Polski kaufte den Dollar mit 8,95 an und verkaufte ihn mit 8,99. Im privaten Geldverkehr wurde der Dollar mit 8,98½ gehandelt. Der Goldrubel wurde anfangs mit 4,81 verkauft, später sank der Verkaufspreis auf 4,82. Von den staatlichen Anleihen lagen acht- und fünfprozentige Konversionsanleihe etwas fester, die anderen schwächer. Pfandbriefe wurden zunächst gesucht. Die Kurse zogen darum leicht an. Gegen Ende der Börse bildete sich eine schwache Stimmung heraus, so daß die Kurse etwas sanken. Auf dem Aktienmarkt herrschte uneinheitliche Stimmung, doch überwog die feste Tendenz.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 7. September. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,05 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,696 Gd., 123,004 Br., Warschau 57,28 Gd., 57,42 Br. — Noten: Neuyork —,— Gd., Berlin 122,696 Gd., 123,004 Br., Polen 57,33 Gd., 57,47 Br.

Berliner Börse. (Anfangskurse).

Devisen (Goldk.)	7. 9.	6. 9.	Devisen (Geldk.)	7. 9.	6. 9.
London	20.362	20.37	Kopenhagen	111.43	111.48
Neuyork	4.193	4.193	Oslo	91.90	91.93
Rio de Janeiro	0.639	0.640	Paris	12.40	12.365
Amsterdam	168.17	168.19	Prag	12.416	12.418
Brüssel	11.615	11.62	Schweiz	81.06	81.06
Danzig	81.42	81.48	Bulgarien	3.045	3.04
Helsingfors	10.552	10.552	Stockholm	112.13	112.14
Italien	15.56	15.64	Budapest	5.875	5.875
Jugoslawien	7.414	7.407	Wien	59.23	59.23

Züricher Börse vom 7. Septbr. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork 5,17¼, London 25,12, Paris 15,23¾, Wien 73,05, Prag 15,33, Italien 19,17, Belgien 14,31¼, Budapest 72,50, Helsingfors 13,04, Sofia 3,80, Holland 207,50, Oslo 113,40, Kopenhagen 137,45, Stockholm 138,45, Spanien 78,05, Buenos Aires 209,50, Tokio 2,50, Bukarest 2,56, Athen 5,95, Berlin 123,15, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,75.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,95 Zł., do. kl. Scheine 8,94 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,70 Zł., 100 franz. Franken 26,45 Zł. 100 Schweizer Franken 173,80 Zł., 100 deutsche Mark 213,80 Zł., Danziger Gulden 173,41 Zł., österr. Schilling 126,70 Zł., tschech. Krone 26,55 Zloty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 7. September. Wertpapiere und Obligationen: 3½proz. und 4proz. Kriegspfandbriefe 12,00. 6proz. listy zboż. Poz. Ziem. Kredyt. 13,50—13,40—13,45. 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 6,45—6,50. 5proz. Poż. konwers. 0,52. Bankaktien: Bank Centralny 1.—4. Em. 0,75. Bank Kw. Pot. 1.—8. Em. 5,00. Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 7,75. — Industrieaktien: Barcikowski 1.—7. Em. 2,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 39,00. Młyn Ziem. 1.—2. Em. 1,90. Płótno 1.—3. Em. 0,18. Sp. Drzewna 1.—7. Em. 0,60. Unja 1.—3. Em. 7,50. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,65. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Leder. Bromberg, 7. September. Großhandelspreise für Leder loko Bromberg: Boxkalf-Chrom-Oberleder erster Gattung für den Fuß 3 Zloty, zweiter Gattung 2,30 bis 2,50; Sohlenleder 1. Gattung das Kg. 8—9, 2. Gattung das Kg. 7,80; Lackleder „Freudenberg" der Fuß 5,30, „Sterling" der Fuß 6 Zł., inländisches Fahlleder das Kg. 12—14, Kalbleder für Möbel 2,80—3 der Fuß; Chevreau 1. Gattung 3—4 Zł. Tendenz: stärker.

Leder. Graudenz, 7. September. Preise bei Barzahlung: Rindleder 1. Klasse das Kg. 2,10; Schafleder 1. Klasse das Kg. 2,00; Kalbleder 1. Gattung das Stück 10 Zl., 2. Gattung 8—9, Pferdeleder 18—20 das Stück. Tendenz: fest.

Mehl. Graudenz, 7. September. Es wurden notiert für 100 Kg.: Weizenmehl „0000" 70, Roggenmehl, 60proz. 50, Roggenmehl, 65proz. 49, Roggenschrot 38, gemischtes Schrot 35, Gerstenschrot 35, Roggen- und Weizenkleie 23, Gerstgrütze 56. Tendenz: ruhig.

Getreide. Warschau, 7. September. (Eig. Drahtb.) Auf dem hiesigen Getreidemarkt herrscht vollkommene Stille. Die Roggenpreise erhalten sich auf 30—31 Zl. pro 100 Kg. loko Verladestation. Die Zufuhren sind befriedigend. Man glaubt nicht mehr an eine weitere Preissteigerung, vielmehr erwartet man eine Senkung der Getreidepreise. Man ist der Ansicht, daß sich die Roggenpreise auf 28—29 Zl. für 100 Kg. loko Verladestation stabilisieren werden.

Lebensmittel. Warschau, 7. September. (Eig. Drahtb.) Auf dem Warschauer Eiermarkt notiert man eine weitere Preissenkung, die durch die Verminderung des Exports hervorgerufen wurde. Die Exportverminderung ist darauf zurückzuführen, daß sowohl nach Deutschland als auch nach England größere Eiertransporte aus Rußland eingetroffen sind. Die russischen Eier sind billiger, als die polnischen, außerdem sind sie etwas größer. Gestern wurden in Warschau im Großhandel nicht durchleuchtete Eier zu 215—220 Zl. pro Kiste, die 1440 Stück enthält, verkauft. Für Exporteier wurden billigere Preise gezahlt, als in der vergangenen Woche, nämlich 28,5 Dollar pro Kiste.

Danziger Produktenbericht vom 7. Septbr. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 130 Pfd. 13,25, do. 127 Pfd. 13,00, Roggen neu 10,00, Futtergerste 8,75—9,00, Braugerste 9,25—10,00, Hafer 8,00—8,50, kleine Erbsen 12,00—15,00, Viktoriaerbsen flau 18,00—22,00, grüne Erbsen schwächer 16,00—18,00, Roggenkleie 6,50, Weizenkleie grobe 7,00, Blaumohn schwächer 40,00—43,00, Gelbsenf flau 24,00—26,00. Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 7. September. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen märk. 260—264, Sept. 284—283.50, Oktober 277, Dezember 274, Roggen: märk. 205.00—211.00, Sept. 224.50, Oktober 225—224.50, Dezember 225—224.50, Gerste: Sommergerste 205.00—248.00, Wintergerste 170—175. Hafer: 171—184, September 184.50, Oktober —.— Dezember 185.00. Mais: franko Berlin 180.00—183.00. Weizenmehl: franko Berlin 36.25—39.00. Roggenmehl: franko Berlin 29.50—31.00. Weizenkleie: franko Berlin 10.00. Roggenkleie: franko Berlin 11.00. Raps: 315. Leinsaat: —.—. Viktoriaerbsen: 43.00—50.00, kleine Speiseerbsen 34.00—38.00. Futtererbsen 24—31. Peluschken —.—. Ackerbohnen —.—. Wicken —.—. Lupinen, blau —.—. Lupinen, gelb —.—. Serradella, neue —.—. Rapskuchen 14.20 bis 14.40. Leinkuchen 19.20—19.60. Trockenschnitzel 10.40—10.70. Soyaschrot 19.80—20.00. Torfmelasse —.—. Kartoffelflocken 20.00 bis 20.25. Tendenz: für Weizen etwas matter, Roggen stetig, Gerste still, Hafer etwas fester. Mais still.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 7. Septbr. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 68,00—69,00, Remalted Plattenzink 60,00—61,00, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 2,45—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—99%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,20—1,25, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 84,25—85,25.

Edelmetalle. Berlin, 7. September. Silber 0,900 in Stäben das Kg. 84¼—85¼ Reichsmark, Gold im Freiverkehr 2,79—2,82, Platin im Freiverkehr das Gramm 14—14½.

Holzmarkt.

Vom Holzmarkt. Warschau, 7. September. (Eig. Drahtb.) In der Wilnaer Holzindustrie ist seit einigen Wochen eine wesentliche Belebung zu beobachten. Es werden besonders Fichtenklötze und -Hölzer, die zur Papierverarbeitung dienen sollen, exploitiert.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 7. Septbr. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 349 Rinder, 1034 Schweine, 231 Kälber, 196 Schafe; zus. 1810 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,—, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. ——, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ält. ausgemästete ——, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtwert —,—, vollfleischige jüngere 120——, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 100——. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht ———, vollfl. ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 136——, ältere ausgem. Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 116——, mäßig genährte Kühe und Färsen 94, schlecht genährte Kühe und Färsen 70.

Kälber: beste, gemästete Kälber 186—188, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 176, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 160—164, minderwertige Säuger 144.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel ———, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe ———, mäßig genährte Hammel u. Schafe ———, Weideschafe: Mastlämmer 126, minderwertige Lämmer und Schafe 108.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 254, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 246—250, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 234—236, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgewicht 226. Sauen u. späte Kastrate 210—240. — Marktverlauf: Ruhig, Rinder nicht ausverkauft.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 7. Septbr. in Krakau + 2,16 (2,11), Zawichost + 1,29 (1,17), Warschau + 1,30 (1,35), Plock + 1,05 (1,10), Thorn + 1,16 (1,25), Fordon + 1,28 (1,36), Culm + 1,14 (1,24), Graudenz + 1,48 (1,60), Kurzebrak + 1,84 (2,95), Montau + — (1,26), Piekel + 1,08 (1,18), Dirschau + 0,93 (1,05), Einlage + 2,32 (2,30), Schiewenhorst 2,36 (2,46) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Rundfunk-Programm.

Sonnabend, 11. September.

Berlin (505). 12 Uhr mittags: Die Viertelstunde für den Landwirt. 4.30—6 Uhr nachm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funk-Kapelle. 7 Uhr nachm.: Alice Matzdorff, Dozent der Humboldt-Hochschule: „Eine Herbstwanderung mit der Kamera." 7.25 Uhr nachm.: Dr. Siegfried Nestriepke: „Fahrende Komödianten." 7.55 Uhr nachm.: Dr. Oskar Scheer: „Kartelle und Truste." 8.30 Uhr nachm.: „Rheinfahrt." Ein fröhliches Hörbild. 10.30—12 Uhr nachm.: Tanzmusik (Tanz-Orchester Etté).

Münster (410). 8.00: Rezitationen.
Frankfurt (470). 8.15: Operettenaufführung.
Stuttgart (446). 9.00: Funkbrettl.
München (485). 7.30: Konrad-Dreher-Abend.
Dresden (294). 7.45: Knut-Hamsun-Stunde.
Breslau (418). 8.25: Robert-Koppel-Abend.
Hamburg (392,5). 8.00: Heiteres Wochenende.
Wien (231 und 582,5). 8.00: „Das grobe Hemd", Volksstück.
Prag (368). 8.00: Lustiges Orchesterkonzert.
Bern (435). 8.30: Konzert.
Daventry (1600). 9.00: Lieder-Sextette.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 171.

☞ **Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.**

Am Montag, den 6. d. Mts., verschied unerwartet unser hochverehrter Chef der

Kaufmann Herr

Rudolf Hallmich

im 45. Lebensjahre.

Der Verstorbene war uns stets ein wohlwollender, fürsorgender und edeldenkender Chef, dessen Andenken wir dauernd in Ehren halten werden. 6336

Das Personal.

In der Blüte seiner Jahre, im besten Mannesalter, wurde am 6. d. Mts. unser Mitglied, der

Kaufmann

Rudolf Hallmich

seinem Wirkungskreise durch den Tod unerwartet entrissen. Wir betrauern aufrichtig das allzufrühe Dahinscheiden und den Verlust unseres lieben Vereins-Mitgliedes. 10496

Ehre seinem Andenken.

Verein junger Kaufleute e. V. zu Bromberg

Die Mitglieder werden gebeten, sich zahlreich an der am Freitag, 10 Uhr vormittags, stattfindenden Beerdigung zu beteiligen.



es von den Dächern, daß

STUVKAMP-SALZ,

der Wächter Ihrer Gesundheit, in täglicher Dosis zu 3 Pfg. genossen, Ihnen die Lebensfreude und das

Stuvkamp-Gefühl

gibt, jenes Gefühl, das nur wahrhaft gesunde Menschen beherrscht, dessen Kennzeichen die innere Heiterkeit, Lebensfrische, Geistesfrische, Zufriedenheit und Nervigkeit gegenüber den heutigen Lebensforderungen ist. Wollen Sie dies erreichen, so kaufen Sie noch heute

Stuvkamp-Salz,

erhältlich in der nächsten Apotheke oder Drogerie.

Generalvertrieb für Danzig und Polen

Danzig, Am Holzraum 19 Telephon 5957

Verlangen Sie Prospekte. 1047

Poln. Unterricht wird erteilt. 6141 Plac Piastowski 4, III, lks.

Kinderwagen

in großer Auswahl

T. Bytomski,

Dworcowa 15 10106

---

v. Stiegler 22

Winterweizen

der Sieger!

überstand den letzt. Winter vorzüglich, blieb **rost- u. lagerfrei**, gibt normal. Ertrag. Wieder **überlegener Sieger** in den diesjährigen hiesigen Nebenversuchen.

Anerkannt I. Absaat ausverkauft.

Anerk. II. Absaat Preis z. Z. 29,50 zł pr. Ztr.

Petkuser Roggen, anerk. I. Abs., 22 zł p. Ztr.

v. Koerber'sche **Saatgutwirtschaft Koerberrode** p. Plesewo, pow. Grudziądz. 10486

Stadtgespräch

sind unsere **billigen Preise:**

Strümpfe:

Kinderstrümpfe „Patent"	0.95
Herrensocken „gestreift"	1.35
Damenstrümpfe „Ia Flor"	1.95
Damenstrümpfe „Seidenflor"	2.95
Damenstrümpfe „Ia Kunstseide"	3.95

Schuhe:

Kinderschuhe „Lackbesatz"	3.95
Kinderschuhe „braun Boxcalf"	4.95
Kinderschuhe „Handarbeit"	7.95
Damenschuhe „Boxcalf"	14.50
Herren-Stiefel „Handarbeit"	19.50
Damenschuhe „Ia Lack"	25.00
Herrenstiefel „weiß gedoppelt"	28.50

Kleider:

Kinderkleider „Rips"	2.95
Kinderkleider „Cheviot"	4.75
Matrosenkleider „Ia Cheviot"	6.75
Damen-Kleider „Rips"	7.95
Damen-Kleider „Cheviot"	13.50
Damen-Kleider „Popeline"	22.50
Damenkleider „Samt"	38.50

Hüte:

Backfischhüte „Samt"	4.50
Damenhüte „Samt"	7.50
Damenhüte „Filz"	9.75
Damenhüte „Ia Samt"	9.75
Damenhüte „Ia Filz"	12.50

10131

Mäntel:

Tuchmäntel, braun, schwarz	38.50
Radiomäntel „ganz auf Seide"	38.50
Seidenmäntel „unter Preis"	48.50
Gabardin-Mäntel „ganz auf Seide"	48.50
Samsch-Mäntel „Winterware"	68.00
Krimmer-Jacken „Pelz-Imitation"	98.00
Seidenplüsch-Mäntel „Ia Qualität"	168.00

Mercedes, Mostowa 2.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh entschlief sanft mein inniggeliebter Mann, unser lieber, guter Vater, der

Mühlenbesitzer

Carl Schneider

im 52. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Elise Schneider geb. Rapelius und Kinder.

Bratjan, den 2. September 1926.

Beerdigung war Montag, den 6. September, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus zum Friedhofe in Nowemiasto. 10495

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand **Dr. v. Behrens** (obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3

10186

Hebamme Skubińska

ist verzogen von ulica Nakielska 17 **nach ulica Sniadeckich 18.**

5443

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen,** sowie einz. **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Teppiche u. and. Gegenstände.** 9520

M. Piechowiak, Długa 8. Tel. 1651.

Stühle z. Flechten nimmt an 6098

Braun, Dworcowa 6.

Króla-Seifenpulver

das - beste - unschädlichste 10234

aus **besten** Rohmaterialien hergestellte

tonangebende Waschmittel!

Ueberall erhältlich!

Weisen Sie bitte „ebensolche gute" Waschmittel zurück!

Die elegante

Herren-Kleidung

nach Maß

zu soliden Preisen

bei

Franz Mühlstein

Schneidermeister

Danzigerstr. **53** *Gdańska*

Bydgoszcz. 10316

Felgen u. Speichen

primaQualität in jeder Menge zu haben im Sägewerk 6235

Wiktor Petrykowski

Bydgoszcz — Tel. 1373.

Der vierte Waggon Einkochgläser



in dieser Saison ist soeben eingetroffen.

Der Beweis für die 10224

Güte

und

Preiswürdigkeit

unserer

Einkochgläser.

Bruchsicherer Versand.

F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis meines Mannes und für die reichen Kranzspenden, insbesondere auch Herrn Pastor **Linser** für die trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen sage ich auf diesem Wege meinen

tiefgefühlten Dank. 6347

Frau Paula Dowidat.

Unser Kinderpuder

ist der beste!

Schwanen-Drogerie Bromberg,

Danzigerstraße Nr. 5. 10185

Erteile polnisch. Unterricht

50 gr die Stunde

St. Łowiński, Bydgoszcz, ul. Lubelska 24.

Anzutreffen von ½7—8 Uhr abends. 6334

Ledermöbel

sowie

Polstermöbel

in anerkannt solider Ausführung, **Roßhaar-Polsterung u. bestem Material** fabriziert

Stanisław Drzazga,

Gdańska 63. 10360

Werkstatt Chocimska 1.



Große Pferde-Rennen

Danzig-Zoppot

Sonntag, den 12. und Sonntag, den 19. September, 2 Uhr.

Am 12. September, 2 Uhr nachmittags, ein leichtes, ein schweres Jagdspringen und Gruppenspringen 10427

ferner 6 Rennen, darunter das Leibhusaren-Erinnerungs-Jagdrennen.

133 Nennungen — starke Felder — Konzert.

Ausstellung sämtl. Gewinne u. Losverkauf für die große Verlosung auf dem Rennplatz. Besucher des I. u. II. Platzes erhalten ein Los gratis. Der II. Platz befindet sich im Innern der Bahn.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 10. September d. Js., vorm. 10 Uhr, werden in der **ul. Jagiellońska Nr. 29,** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung folgende Gegenstände verkauft:

2 Schreibtische, 1 Tischchen, 1 Uhr, 2 Sessel, 7 Stühle, 1 eis. Spind, 2 Aktenschränke, 1 Regal, 1 Korbgarnitur.

Obige Gegenstände können 1 Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden. 10474

Bydgoszcz, den 7. September 1926.

Oddział Egzekucyjny

przy Magistracie miasta Bydgoszczy.

8273





Das große Los

der

Staats-Klassen-Lotterie

mit Prämie

500000 Złoty

Ziehung I. Klasse am 14./15. Oktober d. J.

Haupt-gewinne:	1 Prämie	zu 300 000,— zł
	1 Gew.	zu 200 000,— zł
	2 Gew.	zu 100 000,— zł
	5 Gew.	zu 50 000,— zł
	2 Gew.	zu 40 000,— zł
usw.	4 Gew.	zu 25 000,— zł usw.

80 000 Lose, 40 000 Gewinne u. 1 Prämie! Gesamtwert der Gewinne zus. 12 160 000 zł. **Jedes zweite Los ist somit ein Gewinnlos!** Jährlich 2 Lotterien mit je 5 Klassen. Die Ziehungen finden öffentlich unter strengster Staatsaufsicht in **Warszawa** statt. Sofortige Gewinnauszahlung unter Staatsgarantie. Gewissenhafte Zusendung der Lose mit amtl. Gewinnliste nach jeder Ziehung. — **Spielplan an jedermann kostenlos!** — Der Weg zum Reichtum, Glück u. Wohlstand steht jedem offen. **Die richtige Nummer u. Ihr Glück ist gemacht!** Nicht Arbeit u. Sparen allein bringen Sie auf diesen Weg, sondern unbedingt auch das Glück. Man muß an sein Glück glauben und darauf vertrauen. Warum sollte Ihnen Fortuna nicht auch einmal lächeln? **Wer dem Glück die Hand bietet, dem wird es günstig sein!** Wer nicht wagt, kann nicht gewinnen. Da die Hälfte aller Lose unweigerlich sicher gewinnen muß, ist fast **kein Risiko vorhanden.** — Ihre geheimen Wünsche wie: Landhaus, Italienreise, Auto, behagliches Heim, Altersversorgung, Bankguthaben etc. können alle über Nacht zur Tatsache werden. Lassen Sie daher den Wink u. Schlüssel, der Ihnen dieses Glück bietet, nicht unbeachtet. Es ist das Glück, das evtl. schon an Ihre Tür klopft. Sie haben Ihr Glück in der Hand. — **Alle Ihre Wünsche sind zu erfüllen!** — Schreiben Sie daher noch heute ein Kärtchen, oder senden Sie 10.— zł an untenstehende Glückskollekte.

Lospreise: ¼ 10.— zł, ½ 20.— zł, ¾ 30.— zł, ¹/₁ 40.— zł pro Kl.

9841

Ihren raschen Entschluß werden Sie nicht bereuen. Fortunas Segen auf Ihren Wegen!

Staatl. Lotterie-Kollektur, Starogard, Pomorze, ul. Kościuszki Nr. 6, Tel. Nr. 93.

Wangenheim-Saatroggen

Uspulun-Saatbeize

naß u. trocken

Kalisalz 42%

Kainit

u. Thomasmehl

empfiehlt

Landw. Ein- und Verkaufs-Verein Sp. z. z o. o. Bydgoszcz-Bielawki.

Telef. 100. 10448

Oeffentliches Preis-Kegeln

veranstaltet vom

Kegelverband „Concordia"

Bydgoszcz

auf den Kegelbahnen der Fa. Wilh. Luckwald Nachf.

in Bydgoszcz, Jagiellońska 9

v. 4. 9. bis 11. 9. 1926 einschl.

20 wertvolle Preise (2000 zł)

Jeder Kegelfreund herzl. eingeladen.

Der Vorstand. 10170

3445



Kinder-Wagen

preiswert in größter Auswahl

F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7

Echt Pergament-Papier

für Einmachetöpfe 10313

A. Dittmann, T. z o. p.,

Bydgoszcz, ul. Jagiellonska 16.

Kupferkessel.

C. Kretschmer, Kupferschmiedemstr. ulica Pomorska Nr. 9.

10323



Jede sparsame Hausfrau kauft nur

Lukullus-Block

als Koch- und Speiseschokolade

zum Preise von:

10 Groschen	für	12½	gr-Tafeln
20	„	20	„ „
50	„	80	„ „
1.30 Złoty	„	250	„ „

Ueberall erhältlich.

Beim Einkauf bitte zu achten auf die Firma

„Lukullus", Fabryka czekolady i wyrobów cukrowych

Telefon 1670 **Bydgoszcz** ul. Poznańska 28

Filiale: **Grudziądz,** Toruńska 35. 10494

Zur Anfertigung von Kleidern, Blusen, Röcken, Kostümen, Mänteln zu billigen Preisen empfiehlt sich **Marta Schulz, Sienkiewicza 65 (Mittelstr.)** 6277

Bessere Schneiderin empfiehlt sich ins Haus. Uebernehme auch Umarbeitung von Pelzen. Off. u. G. 6307 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Drahtseile

für **Dampfdreschmasch.** empfiehlt

B. Muszyński, Lubawa. 9406

Montag, den 13. September, abends 7½ Uhr

im großen Saal des Civil-Casino:

Kammermusikabend

des

Brüder Greulich-Trio

Werke von Röntgen, Hindemith, Beethoven. 10229

Karten zum Preise von 5, 3, 1½ und 1 zł in der Buchhandlung von Hecht Nachf., Danzigerstr. und an der Abendkasse.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 206.

Bromberg, Donnerstag den 9. September 1926.

Pommerellen.

8. September.

Graudenz (Grudziądz).

Von der Graudenzer Tonindustrie.

Durch seine Lage in tonreicher Gegend mußte sich in der Umgegend der Stadt die Ziegelei- und Tonindustrie günstig entwickeln. Schon in der älteren Zeit wurde dicht vor den Toren der Stadt eine Ziegelei ins Leben gerufen. Der frühere Namen „Lehmstraße" für die jetzige Brückenstraße gibt noch heute Zeugnis davon. Bei Erbauung der Festungswerke durch den großen Preußenkönig Friedrich wurden am Fuße des Festungsberges Ziegeleien errichtet, wozu man Arbeiter und Handwerker aus Deutschland kommen ließ. Eine eigene Kolonie, die den Namen „Ficwo" erhielt, wurde für diese Einwanderer errichtet. Ton wurde sowohl dem Höhenzuge entnommen, als auch als starke Schicht in der Ebene vorgefunden. Je weiter sich die Stadt ausdehnte, je mehr die Tonindustrie sich moderner Maschinen und Dampfkraft bedienen mußte, desto mehr mußten die Ziegeleien nach außerhalb verlegt werden. Schon mehrere Jahre vor dem Kriege stellte die Bischoffsche Ziegelei in der Ziegeleistraße, welche der Familie Czolbe gehörte, den Betrieb ein. Die Mehrleinsche Ziegelei folgte ihr bald und auch die Jacobsohnsche am Weichselabhange mußte abgebrochen werden. Es waren dafür die modernen Betriebe von Falck u. Comp., Meißner u. Wüst, Gramberg, Schulz, sowie ein Unternehmen in Tannenrode entstanden. Die Tiefbaufirma Anker hatte die bei Boeslershöhe gelegene Ziegelei angekauft und das produzierte Steinmaterial zum Bau des neuen Fortsgürtels verwendet. Nach Beendigung dieser Bauten ging diese Ziegelei in den Besitz der Firma Schulz über, die bereits die Ziegelei neben der Schneidemühle besaß, zu welcher aber der Ton mit Wagen herangeschafft werden mußte. Es konnte jetzt das Tonlager bei Boeslershöhe auch für die Stadtziegelei ausgenutzt werden. Mit einer Industriebahn wird seit Jahren der Ton von Boeslershöhe herangefahren. Ein Schadenfeuer zerstörte schon vor dem Kriege die ehemals Ankersche Ziegelei und es wurde eine andere Ziegelei von der Firma Schulz hoch oben auf dem Weichselabhange erbaut. Von der alten Ziegelei war nur der Schornstein und einige kleinere Baulichkeiten stehengeblieben. Der Ton wird dem Boeslershöher Berge entnommen, wozu mit der Stadt ein langjähriger Vertrag geschlossen war. Derselbe ist neuerdings auf längere Zeit erneuert worden. In diesen Tagen wurde nun der hart an der Weichsel gelegene hohe Schornstein der Ankerschen Ziegelei umgelegt. Das feste Gemäuer ist durch die Gewalt des Sturzes teils stark zersplittert, teils durch feste Eisenringe zusammengehalten, als gewaltige Röhren zur Seite gekippt. Es sind somit die letzten Reste der letzten alten Ziegelei entfernt worden. Die modern eingerichtete Ziegelei von Meißner u. Wüst wurde bereits vor Jahren zu einer Gummiwarenfabrik umgebaut. Die Grambergsche Fabrik hat neuerdings auch die Fabrikation von Dachwerk aufgenommen. *

A **Das Weichselwasser** fällt täglich nur um einige Zentimeter. Am Montag brachte der Danziger Personendampfer Siegfried im Schlepp leere Fahrzeuge stromauf. Dieselben sollen für den Hafenausschuß mit Faschinen beladen werden. Da in Danzig die Schleppdampfer stark beschäftigt sind, mußte dieser Personendampfer, der etwa 350 Personen aufzunehmen vermag, zu Schlepperdiensten herangezogen werden. Die Danziger Flagge zeigt sich hier übrigens ziemlich selten. Der „Siegfried" hatte am Ladeufer unterhalb der Badeanstalt angelegt. In der Nähe desselben hatte auch der Seitenraddampfer „Sofja" aus Warschau angelegt. Abends kam noch ein Dampfer mit einer Anzahl Fahrzeuge stromauf. Der Dampfer „Kurier" hatte oberhalb des Hafens angelegt. Im Schulzschen Hafen liegen noch die beiden Fahrzeuge, von denen das eine Ziegelsteine für Danzig ladet und das andere zum Getreidetransport Verwendung finden soll. *

d **Reservistenentlassung.** Am Montag war auf dem Bahnhof zu dem Nachmittagszuge ein sehr starker Andrang. Von hiesigen Truppenteilen waren die Reservisten entlassen worden. Dieselben wurden abteilungsweise zur Bahn begleitet. Auch zahlreiche Teilnehmer an dem Feuerwehrjubiläum fuhren in ihre Heimat. *

—* **Zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt** wurde ein Antoni Krzemiński, welcher sich am 8. Dezember 1925 mit Maske und Revolver versehen in das Kino „Orzel" begab und unter Bedrohung mit der Schußwaffe vom Besitzer die Herausgabe von 1300 zł erzwang. — Der Händler Tadeusz Grodzinski aus Bromberg verübte im Juni d. J. auf dem hiesigen Viehmarkt Taschendiebstähle und erhielt dafür zwei Jahre Gefängnis. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Schließung der Ferienkolonie.** Die durch Frau Witter auf der Culmer Chaussee geleitete Sommerhalbkolonie für arme Kinder wurde in Anbetracht der baldigen Aufnahme des Schulunterrichts geschlossen. Gestärkt und wohlgenährt verließen ca. 100 Kinder ihren Sommeraufenthalt. * *

—dt. **Erlöschen der Maul- und Klauenseuche.** Da die Maul- und Klauenseuche am Treposchen Weg erloschen ist und genügend Desinfizierungen vorgenommen, sowie keine weiteren Fälle festgestellt wurden, hat der Stadtpräsident die Absperrung dieser Stadtgegend und der Straße aufgehoben. Viehmärkte finden aber vorerst noch nicht statt, da im Landkreise diese Seuche noch nicht erloschen ist. * *

—* **Schlechter Zustand einer Hauptstraße.** Die Katharinenstraße (Św. Katarzyna), eine der Hauptstraßen der Stadt, welche von Auswärtigen (weil sie vom Stadtbahnhof führt) zuerst passiert wird, befindet sich in sehr schlechtem Zustande, und wäre es empfehlenswert, noch vor dem Winter diese Straße auszubessern. * *

—* **Ein Autounglück,** welches leicht schlimmere Folgen hätte haben können, ereignete sich auf der Brombergerstraße, Ecke Schulstraße. Das in sausender Fahrt daherkommende Auto des St. Zaleszyński (unter persönlicher Leitung desselben) fuhr direkt auf den vor ihm fahrenden Lastwagen, so daß der Kutscher durch den Zusammenprall herunterfiel, die Deichsel brach und der Wagen beschädigt wurde. * *

—dt. **Falschmünzer.** Ein gewisser W. aus Mlienitz (Młyniec) im Landkreise hat vorsätzlich falsche Zehnzlotybanknoten in der Stadt in den Verkehr gebracht und wurde dabei ergriffen. — Bereits vor dem Weltkriege befand sich in diesem Dorfe eine Falschmünzerwerkstätte, in welcher falsche Dreimarkstücke hergestellt wurden. Hoffentlich führen die Nachforschungen der Polizei zur Auffindung der eigentlichen „Geldfabrik". * *

---

* **Dirschau** (Tczew), 8. September. Die Schußwaffe in Kinderhand hat am vergangenen Sonntag wieder einmal zu einem schweren Unglück geführt, dem auch wahrscheinlich ein junges, blühendes Menschenleben zum Opfer fallen dürfte. In Fischbude bei Subkau hantierte Sonntag der 10jährige Sohn des Arbeiters Lipiak in der Wohnung mit einem Revolver, den der Vater leichtsinnigerweise frei in einer Schublade hatte liegen lassen. Als der Junge dabei im Spaß auf seine 17jährige Schwester anlegte, krachte auch schon ein Schuß, und das Mädchen sank, von der Kugel in den Leib getroffen, schwer verletzt zu Boden. Man schaffte sie mittels Autos sofort ins hiesige Vinzenz-Krankenhaus, wo sie zurzeit noch mit dem Tode kämpft, da sie durch den Schuß schwere Darmverletzungen erlitten hat. *

a. **Schwetz** (Świecie), 7. September. Auf dem heute stattgefundenen Pferdemarkt war kein reger Verkehr. Es waren viel Pferde aufgetrieben, doch meist alles minderwertiges Material. Man verlangte für solche Pferde 250 bis 350 zł. An besseren Pferden fehlte es ganz. Die meisten Verkäufer nahmen ihre Tiere wieder zurück, da wenig gehandelt wurde und machte sich auch hier die Geldknappheit bemerkbar. Rindvieh kommt noch immer nicht auf den Markt, da die Sperre noch nicht aufgehoben ist. — Infolge der letzten heißen Tage haben die Bäume ihr frisches Grün verloren und sind namentlich die Blätter der Linden getrocknet. Auf den Feldern sind die Landleute beim Pflügen des Ackers zur Wintersaat beschäftigt.

* **Aus dem Kreise Schwetz,** 8. September. Auf dem Rittergut Laschewo hiesigen Kreises wurde am Sonnabend, 4. September, das Erntekranzfest gefeiert. Die Feier wurde mit einem schönen Gesang der weiblichen Arbeiterinnen des Gutes eingeleitet, worauf die feierliche Überreichung des Erntekranzes an den Besitzer des Gutes Herrn Georg Zimmermann erfolgte. Desgleichen wurde ein Erntekranz auch dem Administrator des Gutes, Herrn Franz Megger, überreicht. Später ging man zum Tanz und der allgemeinen Feier über. Bei den Klängen einer gut gewählten Musik wurde in einem hierzu besonders hergerichteten Raume bis zum hellen Morgen getanzt. Die Freude unter den auf dem Gut arbeitenden Leuten war um so größer, als dieses Fest nach Aussetzung von längeren Jahren wieder einmal gefeiert worden ist.

* **Tuchel** (Tuchola), 8. September. Aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis sind zwei Gefangene geflüchtet und hieß es zunächst, daß es sich um die beiden wegen Totschlags bzw. Mordes in Untersuchungshaft befindlichen Gefangenen, Besitzer Gabrich-Kelpin und Czerwinski-Sehlen, handeln sollte. Dem ist nicht so. Die Entwichenen sind ein gewisser Kurt Schröder aus Zwiec, Kreis Tuchel, in Untersuchungshaft wegen angeblich verübter Betrügereien, und der Schmiedegeselle Neumüller aus Gr. Komorze, Kreis Tuchel, letzterer in Untersuchungshaft wegen angeblicher Brandstiftung, begangen auf einem Gut im Kreise Schwetz. Die beiden Geflüchteten sind noch nicht wiederergriffen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 7. September. (Eigener Drahtbericht.) Im Laufe des Sonntags und Montags wurden bei den Warschauer Spitälern neue 49 Scharlachkranke eingeliefert. Die Gesamtzahl der Scharlachkranken beläuft sich auf 673. — Neben der Scharlachepidemie breitet sich in Warschau in geradezu erschreckender Weise auch der Typhus aus. Im Monat Juni notierte man in Warschau 58 Typhusfälle, wovon 13 tödlich verlaufen sind, im Juli erkrankten 107 Personen an Typhus, davon verstarben 11, im August hat sich der Typhus noch mehr ausgebreitet, denn man zählt bereits 230 Fälle.

* **Wilna,** 7. September. Wie gemeldet wird, ist im Kreise Swienciany ein Militärflugzeug infolge Motordefekts abgestürzt. Der Militärflieger Leutnant Grzybowski vom 11. Fliegerregiment wurde schwer verletzt. Das Flugzeug ist zertrümmert.

Das Leiserder Attentat aufgeklärt.

Berlin, 7. September. (Eigene Drahtmeldung.) Zu der Verhaftung der beiden mutmaßlichen Urheber des Leiserder Attentats teilt die „B. Z." mit: Schlesinger habe bei seiner Vernehmung gestanden, gemeinsam mit Weber das Attentat verübt zu haben, um die Fahrgäste zu berauben.

Zur Vervollständigung der Aussagen der verhafteten Urheber der Eisenbahnkatastrophe bei Leiferde wird an der Unglücksstelle ein Lokaltermin abgehalten werden. Gegen Schlesinger und Weber wird in Kürze die Voruntersuchung, die bei beiden auf Mord lautet, eröffnet werden. — Laut „Lokalanzeiger" dürfte die für die Aufklärung des Attentats ausgesetzte Summe in Höhe von 27000 Mark dem Landstreicher Schröder zufallen, der die Äußerungen seiner Zunftgenossen über den Anschlag der Polizei mitgeteilt hat.

Die Ausführung des Attentats.

Generaldirektor Dr. Dorpmüller schildert in einer Unterredung mit einem Vertreter der „Vossischen Zeitung" die Ausführung des Attentats auf den Kölner D-Zug. Danach haben sich die beiden Verbrecher acht Tage lang ununterbrochen am Tatort aufgehalten, alles genau rekognosziert und vor allem die Streckenwärter überwacht. Da sie keinen Fahrplan besaßen, zählten sie die Reihenfolge der Züge und entschlossen sich dann für den Amsterdamer Zug, den sie mit einem Hemmschuh zum Entgleisen bringen wollten. Merkwürdigerweise aber fuhr der Zug glatt über den Hemmschuh hinweg. Darauf beschlossen sie, die Schienen zu lockern und führten diesen Vorsatz in der nächsten Nacht, also der zum 19. August, aus. Aber das gelang ihnen nur teilweise, so daß der Amsterdamer Zug zwar funkensprühend, aber ohne Unfall über die Schienen fuhr. Erbittert darüber, daß ihnen auch der zweite Anschlag mißlungen war, kamen die beiden überein, auf jeden Fall den fälligen Kölner D-Zug zum Entgleisen zu bringen. Sie schraubten dann die Schienen auseinander. Kaum hatten sie dies getan, brauste auch schon der D-Zug heran. Sie liefen dreißig Meter in den Wald hinein und sahen von hier der Katastrophe zu. Die furchtbaren Schreie der Menschen versetzten sie aber in einen derartigen Schrecken, daß sie von einem Plan, den Zug zu berauben, abgingen und flohen.

Holländische Blumenzwiebeln.

Die altrenommierte Firma

Joh. Kuyper, Blumenzwiebelzüchter

Hillegom, Holland 10276

liefert Ihnen von garantiert erster Qualität:

Reklame-Kollektion für Zimmerkultur

enthaltend: 10 Riesen-Hyazinthen in 10 verschiedenen Farben für Gläser, 20 Hyaz. in 5 versch. Farb. für Töpfe, 50 einf. und gef. Tulpen in 10 versch. Farb. für Töpfe, 50 einf. u. gef. Narzissen in 5 versch. Farb. für Töpfe, 50 Krokus in 5 versch. Farb. für Schalen fracht- und verpackungsfrei für nur Mk. 10.—

Reklame-Kollektion für den Garten

enthaltend: 50 Hyaz., 50 frühe Tulpen, 50 Darwin-Tulpen, 50 Narzissen, 50 Krokus, 50 Iris, 50 Traubenhyaz. und 50 Schneeglöckchen fracht- und verpackungsfrei für nur Mk. 10.—. Lieferung gegen Nachnahme oder vorherige Kassa. Bei Abnahme von 2 oder beiden Kollektionen wird auch **zollfrei** geliefert. Pflanzanweisung bei jeder Bestellung **gratis.**

Empfehle zur Herbstsaat:

Original Wangenheim-Roggen

auf leichterem Boden gewachsen, starker Halm, winterfest, hoher Ertrag. Preis 65% über Posener Höchstnotiz.

Schles. Edel Eppweizen

winterfest, wächst auch auf leichterem Boden. Preis 25% über Posener Höchstnotiz.

Gutsverwaltung Parlin,
p. Gruczno (Pomorze). 496·

Eichene Speichen u. Buchen-Felgen

3 und 4 Zoll stark

auch Brennholz

waggonweise offeriert zu bekannt niedrigen Preisen **E. Szymanski, Holzhandl.,** Wąbrzeżno, Pom. 10491

C. Klawitter

Buchbinderei und Akzidenzdruckerei

Poznańska 22 Bydgoszcz Poznańska 22

empfiehlt sich zur 5901

Anfertigung aller ins Fach :: schlagenden Arbeiten. ::

Kalidüngesalz
Kainit
Thomasmehl
Superphosphat

sofort ab Lager lieferbar. 10478

Landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft Gniewkowo. Tel. 27.

Mitteilung des Bürgerkomitees für die Arbeitslosen.

Namens der Arbeitslosen **dankt** das Komitee für nachstehend aufgeführte Gaben und quittiert hierüber: Bank Bydgoski 10 zł, Bank M. Stadthagen 20, Bank Ludowy 5, Max Hasenpusch 5, Wielkopolska Papiernia 10, Dom Handlowy „Textil" 5, Czesław Matecki 5, Abr. Friedlaender 5, Ludwig Buchholz 15, Albert Behring T. z o. o. 10, F. B. Korth 5, F. Eberhardt, Sp. z o. p. 5, Firma „Ocet" 20 l Essig, M. Sentkowski 5, Apteka pod Niedźwiedziem 10, Dom Konfekcyjny Tow. Akc. 6, Młyny Bydgoskie 5, C. A. Franke 15, Młyn Barowy 5, Gustav Rehbein 5, Dr. Sągajłło 5, Alfred Hinc 5, F. Kreski 10, C. Hartwig, S. A. 5, St. Grabianowski i Ska 10, B. Sommerfeld 10, Otto Pfefferkorn 10, Allgemeiner Arbeitgeberverband 46, W. J. Łuczkowski 5, Firma Mazgaj 10, Eugen Krüger 15, Andrjańczyk i Kaczmarek 5, Browar Wielkopolski 51,50, Staatsanwaltschaft 3,50, Magistratsmitglieder 80,05, Arbeitsinspektor 1. 10410

Das Bürgerkomitee für die Arbeitslosen.

(—) Ingenieur **Janicki** Vorsitzender. (—) Rechtsanwalt **Potocki** Schriftführer.

Heirat

Gebild. Landwirt

Anf. 30, kath., mit größ. Verm., w. gebild., verm. Dame zw. **Heirat** kennen zu lernen. Einheirat nicht ausgeschlossen. Offerten u. **P. 6271** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Diskretion Ehrensache.

Herzenswunsch.

Gebild. **Gärtner,** 32 Jhr. alt, sucht auf diesem Wege **Lebensbegleiterin** a. liebst. m. Gärtnerei od. zur Gärtnerei geeignete Landwirtschaft od. auch m. etw. Vermögen. Gefl. Off. mit Bild erb. unt. **O. 6337** an die Geschäftsst. d. Z.

Wirtschaftsbeamten

ist Gelegenheit geboten, d. **Heirat** eine Lebensstellung zu erlangen. Herren, welche poln. Staatsb., tücht. Landwirte, nicht über 38 J. alt, gesund und von stattlicher Figur sind, können ihre Angaben mit Lebenslauf u. Bild einsenden unt. **N. 6335** an die Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Suche für Majoratsgut Zduny einen

Beamten

nicht unter 26 Jahren, welcher sich durch beste Empfehlg. ausweisen kann, vom 1. 10. cr. resp. von sofort. Derselbe muß nach gegebenen Dispositionen die Wirtschaft führen. 1600 Mrg. schwerer Boden, Brennerei, Zuckerrübenland. Zeugn. nur i. Abschrift, dieselben werden nicht zurückgesandt. Gefäll. Off. an Administrator **Goltz, Czecholewy,** poczta Starogard Pomorze. 10434

Suche von sofort

Vertreter

für meinen Beamten für 2-3 Monate zur Bewirtschaftg. meines ca. 2600 Morg. großen Gutes unter meiner Leitung. **Mahncke,** Rekowo powiat Puck Pomorze. 10408

F. v. LOCHOW's Petkus Original-Saatgut

Original F. v. Lochow's Winterroggen

wird im kommenden Herbst ab Posenschen und Pommerelleschen Anbaustationen geliefert.

Bestellungen erbeten an

F. v. Lochow Petkus'sche Saatgetreidebaugesellschaft

T. z o. p. 10261

zu **Poznań,** ul. Zwierzyniecka Nr. 13

Telephon 60—77.

Konkurrenzlose Firma

sucht per sofort durchaus tüchtige, zielbewußte, redegewandte, deutsch und polnisch sprechende

Herren

nicht unter 25 Jahren, für Besuch der Kundschaft in den Kreisen Bydgoszcz, Toruń, Inowrocław, Włocławek, Grudziądz, Chełmno, Chojnice, Tuchola, Brodnica, Chodzież, Lubawa, Żnin, Wyrzysk, Lipno, Strzelno, Sępólno, Szubin, Działdowo, Sierpc, Rypin, Wąbrzeżno, Nieszawa, Swiecie, Czarnków und Mława gegen hohe Provision und Gehalt. Branchekenntnisse nicht erforderlich, da Einführung erfolgt. Befähigte haben Aufstiegmöglichkeit. — Persönliche Meldungen mit Zeugnissen und Personalausweis von 10—1 und 3—5 Uhr beim Bezirks-Chef

Grześkowiak, Bydgoszcz

ul. Dworcowa Nr. 59, parterre. 6346

Bestempfohlener Lagerarbeiter

möglichst aus der Glasbranche, sofort in Dauerstellung gesucht. 10464

M. Rautenberg i Ska,
Bydgoszcz, Jagiellońska 11.

Fleischer-Lehrling

mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie, der Lust hat das Fleischerhandwerk zu erlernen, kann sofort oder 1. Oktober bei mir in die Lehre treten. 10485

Theodor Schulz, Fleischermeister, Sępólno.

Dame

welche die Fähigkeit besitzt,

Schneider- und Wäschenähkurse

abzuhalten, baldigst gesucht. 10479

Hilfsverein Deutscher Frauen, Poznań,
Wały Leszczynskiego 2.

Suche zum 1. Oktober

Wirtschafts-Assistenten

d. poln. Sprache mächt., z. Beaufsichtigung des Hofes und z. Führung der Bücher. 10480 **Naumann, Suchoręcz p. Zalesie,** powiat Szubin.

Hofverwalter

weg. Einberuf. d. jetzig. z. Militär, findet zum 15. 9. resp. 1. 10. Stellung. Poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Zeugn. erb. **Dom. Bajerże, poczta Trzebczyk, pow. Chełmno.** 10382

Unverheir., einf. 10472

Beamten u. unverh. Kutscher

sucht **J. Kuttner, M. Łniska,** p. Niewald.

Verheirateter, deutsch.

Förster

zum 1. 4. 1927 f. Gutsforst gesucht. Meldung. m. Zeugn. u. Gehaltsansprüchen u. **U. 10395** an die Gst. dieser Ztg.

Photograph(in)

selbständig, für Atelier u. Laboratorium zum 15. 9. für Stadt d. Provinz ges. Off. mit Gehaltsford. bei freier Station u. **K. 6328** a. d. Geschäftsst. dies. Ztg.

Kontorist

für Zucker-Fabrik in Pommerell. z. **sofortig.** Antr. gesucht. Bewerb., die poln. u. deutsch in Wort und Schrift beherrschen, erhalten den Vorzug. Offert. unter **H. 10481 an d. Gst. d. Z.**

Suche zum 1. Oktober evangelischen gebildet.

Eleven

(Landwirtsch.) m. Vorkenntnissen z. weiteren Ausbildung i. intensiver Rübenwirtschaft. Taschengeld u. Familienanschluß wird gewährt. **Wannow,** Hansfeld bei Melno Kreis Grudziądz. 10384

Unverheirateter

Jäger

z. 1. November gesucht. Lebenslauf u. Zeugnisabschrift. sind zu senden a. d. Rentamt **Chlebno,** bei **Łobżenica,** powiat Wyrzysk. 10375

Für mein Geschäft suche für die Getreide-Abteilung einen kundigen

Gehilfen.

E. Jahnke, 10483 **Gniew.** Tel. 32/33.

Nüchterner, tüchtiger

Chauffeur

gleichz. Schmied, mögl. unverh., wird sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr. erbittet **Browar Zamkowy, Czarnków.** 10443

Schmiedegeselle

der selbständig arbeitet, Hufbeschlag-Zeugnisse besitzt, in landwirtschaftlichen Geräten u. Wagenbau firm ist, wird für dauernde Beschäftig. sof. eingestellt **Sauer, Dębowałąka,** pow. Wąbrzeżno. 10484

Tüchtige

Möbeltischler

f. fourn. Arbeit. stellt ein **Herzberg i Ska, Möbelfabrik Okole,** Stara Szkólna 7.

Telefon 150 und 830.

Beste Oberschles. Steinkohlen :: Hüttenkoks Steinkohlen - Briketts

für Industrie und Hausbrand waggonweise u. Kleinverkauf.

Schlaak i Dąbrowski
Sp. z o. p.

Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.

Telefon 150 und 830. 9940

Vertretung des Konzerns „Robur", Katowice.

Uspulun

Saatbeize, nass u. trocken zu org. Fabrikpreisen empfiehlt Drogerie Universum

Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 38. Tel. 2749.
Engros-Niederlage sämtl. Bayer-Leverkusen Fabrikate.
Bei grösserem Bedarf verlangen Sie bitte Spezial-Offerte. 9476

Fleißiger junger

Mechaniker

auf Fahrräder u. Nähmasch. kann in **Dauerstellung eintreten.** Poln. Sprache Beding. Offert. mit Lebenslauf sind unt. **D. 10440** an d. Geschst. d. Z. zu richten.

Gesucht werden

Tänzerinnen

für **Ballett.** Meldung. **Kabarett Maxim** 8—9 Uhr abends. 6·04

Wirtschafterin

für Junggesellenhaushalt per 15. September gesucht. Angebote unt. **T. 10394** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Suche zum 15. Septb. eine nicht zu junge

Wirtin

Zeugnisse mit Bild an Frau Rittergutsbesitzer **B. Pilaski, Liszkówko,** Kreis Wyrzysk. 10376

Evgl., sauber., kinderl. **Mädchen** von sof. zu Kindern ges. 6288 **Nakielska 65.**

Suche zum 1. 10. zuverlässiges, sauberes

Stubenmädchen

perfekt in Wäschebehandlung. Nähkenntnisse und Glanzplätten erwünscht. 10430 Frau **von Blücher, Ostrowite,** Kr. Löbau, z. Z. Zoppot, Villa Wanda.

Gewandt., tüchtiges Mädchen das kochen kann, zum 1. 10. gesucht. 6313 **Krasińskiego 13, II.**

Suche von sofort od. zum 15. 9. ein 10299

Hausmädchen

welch. auch melk. muß. Frau Gutsbesitzer **Beyer, Mlotkowko** bei Falmierowo, pow. Wyrzysk.

Suche zum 1. Oktob. sauberes, gewandtes, ehrliches, evangelisches

1. Stubenmädchen

mit guten Plätt- und Nähkenntnissen. Zeugnisse u. Gehaltsforderg. zu senden an 10463 **Rittergut Budzin** bei Przysiersk, Kreis Swiecie.

Gesucht zum baldigen Antritt, evtl. 1. Oktober d. Js., fleißiges, häusliches, ehrliches und kinderl. evangelisches

Mädchen

für Küchen- und Hausarbeit. Bild, Zeugnisse, Gehaltsansprüche erbeten an Frau Rittergutspächter **Rudolph, Domäne Perzów,** pow. Kępno, Poznań.

Stellengesuche

Suche ab 1. 1. 1927, eventuell auch früher, Stellung als **erster od. alleiniger**

Beamter

auf größ. Gute. Bin 30 J. alt, evg. und 12 J. im Beruf tätig. In all. Zweigen d. Landwirtschaft aufs beste vertr. Langjährige, lückenlose Zeugnisse mit d. besten Empfehlung. zur Seite. Gefäll. Angebote unter **C. 10429** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum 1. 10. **suche** für meinen gebild. 10425

Beamten

mit dreijähr. Praxis, davon 2 Jahre z. größt. Zufriedenheit a. mein. 2000 Mrg. groß. Gute, **Stellung** direkt unter dem Besitzer. Meldg. erbittet Rittergutsbes. **Klatt, Pilewice,** Bahn Gorzuchowo, pow. Chełmno.

Intelligenter, jg. **Kaufmann** aus der landwirtschaftl. Maschinenbranche, Absolvent ein. höher. Handelsmittelschule, sucht ab 1. 10. l. Js. Stellg. als jüng.

Kontorist

in ein. größer. Unternehmen. Beherrscht gründl. die deutsche u. poln. Sprache, besitzt genaue Kenntnisse der doppelten Buchführg., deutsch. und polnischen Handelskorrespondenz, Gabelsberger Stenogr. u. schreibt auf der Maschine von verschieden. Systemen. Gfl. Off. u. **F. 10346** a. d. Gst. d. Z.

Oberkellner

solide u. nücht., wünscht Büfett auf eigene Rechnung zu übernehmen. Kaution 2000 zł vorh. Off. erb. **W. Karłowski,** Sobieskiego 6.

Junger flotter

Oberkellner

sucht gute **Provinzstellung,** evtl. Restaurant auf Tonnenpacht, wo Frau mitwirken kann. Off. u. **A. 10413** an die Geschäftsst. d. Z.

Müller

45 Jahre alt, **sucht Stellung.** Kaution kann bis 1000 zł gestellt werden. 10461 **J. Piekarek, Wielki Głęboczek,** poczta Niem. Brzozie, Pomorze.

Gärtner

32 J., sucht ab 1. Oktb. anderweitig Stellung. in Gutsgärtnerei. Bin mit Gewächshaus, Gemüsekult., sowie Obst, Parkpflege aufs beste vertraut. Off. erb. u. **P. 6338** a. d. Gschst. d. Z.

Besitzersohn, 17½ J., mit Einj., welch. schon in väterl. Wirtsch. tätig war, sucht Stellg. vom 1. 10. auf intensiv betr. Gute als 10397

Eleve

Familienanschluß erw. Ang. u. **J. 4056** a. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.**

Suche **Stellung** von sofort oder später als

Brennerei-Gehilfe.

Bin der deutschen und polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig und bekannt mit der neuen **Meßuhr u. Flockenapparat.** 10184 **Leo Dix, Radonsk,** p. Lutowo, pow. Sępólno.

Suche für meine bisherige Lyzeal-Lehrerin Frl. **Marie Schiller** z. 15. Oktober od. später Stellung nur aufs Land zu Kindern von 6—13 Jahren. 6270 **Elisabeth Kramer, Jordanowo** b. Złotniki, Kujawski.

Bilanzsichere

Buchhalterin

mit langjähr. Praxis und sämtl. Büroarbeit. vertraut, **sucht Stellung** evtl. auch vorübergehende Beschäftigung. Gefl. Off. u. **T. 6005** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Tüchtige Dentistin

der poln. Spr. mächtig, s. Stellg. in Bydgoszcz v. 1. 10. 26. Off. u. **M. 6333** an die Geschftsst. d. Bl.

Suche Stellung als

Wirtschafterin

bei einzelnem Herrn z. 1. Oktob. Bin im Besitze gut. u. langj. Zeugn. Off. u. **S. 6343** a. d. Gst. d. Z.

Wirtschafterin

sucht Stellung bei alleinstehendem Herrn. Offerten unter **L. 6332** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Junges Mädchen

21 J. alt, ev., möchte z. 1. Okt. od. sp. auf e. Gut die **Wirtschaft** erlernen. Fam.-Anschl. erwünscht. Offerten unt. **O. 6269** an die Geschst. d. Ztg.

Junges besseres Fräulein

in all. Fächern d. Wirtschaft u. Nähen erfahr., a. Gut lange Zeit tätig gewesen, **sucht** z. 1. Okt. eventl. später **passende Stellung.** Familienanschluß erwünscht. Angeb. unt. **K. 10492** an d. Geschst. d. Z. erbet.

Wer nimmt ein junges **Mädchen** mit einem 2jähr. Kinde in Dienst? Lohn Nebensache. Nur gut. Leute kom. i. Frage. Off. u. **B. 6297** a. d. G. d. Z.

21jährige ev. **Besitzertochter** möchte auf einem größeren Gute die **Wirtschaft** erlernen. Familienanschl. u. Taschengeld erwünscht. Off. u. **S. 6274** a. d. G. d. Z.

Vertrauensposten

Selbständige, umsichtige, tüchtige, in allen Zweigen des Land-Gutshaushaltes als auch mit Wäsche, f. fein. Küche und Geflügelzucht allerbestens vertraute ev. **Wirtin** in mittleren Jahr.

sucht

gestützt auf Ia Referenzen und Zeugnisse

Dauerstellung

ab sofort oder p. 1. Oktober laufend. Jahres. Gefl. Angeb. u. Chiffre **B. 10295** a. d. Gst. d. Z.

Gebild. Dame, 42 Jahre alt, evang., **sucht Stellung** als **Hausdame. M. Gutsche, Grodzisk Wlkp.,** z. Zt. Ev. Pfarrhaus Czempin. 10147

Fräulein, 20 J. alt, mächtig der deutsch. u. poln. Sprache, **sucht** außerh. **Stellung** als **Gutssekretärin oder Büro-Schreibhilfe.** Angebote unt. **M. 6263** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

An- und Verkäufe

4 To. Lastauto und 9/31 Fiatpersonenwagen

beide in sehr gutem Zustande und fahrbereit, preiswert zu verkaufen. Anfragen unter **G. 10475** an die Geschst. d. Ztg.

Für zahlungsfähige Reflektanten werden **Güter, Land- und Stadtgrundstücke sow. Objekte jed. Art gesucht.** Eilofferten an **„Polonia"**, Bydgoszcz Parkowa 3. Telef. 698.

Deutschland. Gutgehendes **Manufaktur- und Kurzw.-Geschäft** in der Grenzmark Ort 6000 Einwohner wegen anderw. Unternehmen mit auch ohne Lager sofort verkäufl. Wohn. 4 Zimmer, Küche und Zubehör frei. Gefäll. Offerten unt **Z. 10409** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Suche einen Bauplatz zu kaufen 6342 **Runkel,** Pomorska 47.

Schlosserwerkstatt mit Werkzeug in guter Lage abzugeben. 6296 **F. Nieruszewicz** Bydgoszcz, Poznańska 26.

Mehrere 7 Monate alte Zuchteber großes weißes Edelschwein, hat abzugeben **Rittergut Gądecz,** Post Trzeciewiec, Kr. Bydgoszcz. 10173

Junger, rassereiner **Bernhardiner od. deutsche Dogge** zu kaufen gesucht. Angebote an Frl. **Gerda Wienecke, Uscikowo** p. Podobowice, p. Znin. 10431

Plymouth Rocks-Hähne 6341 höchstpräm. Abstamm., direkt Import. Nachzucht. St. 10 zł hat abzugeben **Rettig, Bydgoszcz.** ul. Fordońska 5.

Prima Bienenvölker mit diesj. Königinnen in Lidloff-Ständer zu verkaufen. 6311 **B. Penczak, Białachowo,** p. Rogóźno wieś, pow. Grudziądz.

Zu verkaufen: **1 gut. Klavier** (Nußb.), kreuzsait., **1 Plüschgarn., 1 gr. Spiegel.** Offerten unter **A. 6229** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zu verkaufen! **1 eich. Flurgarderobe, 3 Stück Stubentüren. ul. Racławicka 8.** 6331

Gold Silber, Brillanten 10178 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

1 gt. erh. **Nähmaschine** z. verk. **Pułaskiego 12,** 6222 Bodenwohnung.

Hahnlose 6301 **Doppelflinte** neuesten Syst., Krupp-Stahl, fast neu, preisw. zu verk. **Błonia 2,** I r.

Schreibmaschinen sowie National-Kassen repariert Fa. St. Skóra i Ska., Bydgoszcz. Tel. 1175. 6326

Ein **Milchwagen** mit starken Federn, gebraucht, evtl. auch neu, zum Transport von 1200-1500 Ltr. Milch in Kannen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an 10476 **Dominium Wybczyk,** p. Siemoń, pow. Toruń.

Starkes, vierspänniges **Roßwerk** gut erhalten, sowie etwas reparaturbed. **Düngerstreuer** „Westfalia" 10425 stellt **zum Verkauf Zimmer, Wiąg.** Station Swiecie.

Verkaufe günstig von m. **Holländer** die ganze **Windanlage** mit inner. Einrichtung. **Brandt,** 10405 **Sitno, p. Mrocza.**

Suche zu kaufen 1 Kohl-Schneidemaschine für Kraftbetrieb. **A. Nagórski,** Dzierzążno, powiat Gniew. Pomorze. 10162

Kaufe lfd. waggonweise **Eß- u. Industriekartoffeln.** Off. unt. **R. 6340** a. d. Geschst. d. Z.

Den kommissionsweisen und bestmöglichsten Verkauf von **Getreide, Mühlenfabrikaten und Kartoffeln** führt zu den kulantesten Bedingungen aus **E. O. Bötzmeyer, Danzig** 9936 Getreide, Futter- und Düngemittel. Telef. 570

Ia Schleuderhonig, gut erhalten. **Kinder-Korbwagen** zu verk. **Jasna 1 b,** part. links.

Möbl. Zimmer

Gut mbl. 1-fenst. Zimm. an besseren Herrn zu vermieten 10460 **Lipowa 9, unten.**

Wohnungen

Jung. kinderl. Ehepaar sucht **3-4-Zimmer-Wohn.** m. Küche von sof. Miete kann f. 1 J. voraus bez. werden. Off. u. **T. 6345** a. d. G. d. Z.

Läden mietet u. erb. Angebote **Schweizerhof,** Sp. z o. o. **Molkerei- u. Bäckerei-Großbetrieb.** 10465

Erstklass. Büroräume

in welchen seit ca. 30 Jahren **Rechtsanwalts-Praxis** besteht, besond. Umstände halber **von sofort zu vermieten.** Beide Gerichte, Straßenbahnhaltestelle in 1 Min. erreichbar. **Zentralheizung.** Schriftliche Gesuche nimmt entgegen: 10385

Juljan Król, Nowy Rynek 11.